

ATOSS Software AG
München

Konzernabschluss und Konzernlagebericht
31. Dezember 2004

zur Offenlegung

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den von der ATOSS Software AG, München, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2004 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den International Financial Reporting Standards (IFRS) entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IFRS ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich auch auf den vom Vorstand aufgestellten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2004 erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht zusammen mit den übrigen Angaben des Konzernabschlusses insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2004 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen.

München, den 4. Februar 2005

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Marxer
Wirtschaftsprüfer


Eber
Wirtschaftsprüfer



Konzernbilanz zum 31.12.2004

Aktiva (EUR)	Anhang- angabe	31.12.2004	31.12.2003
Kurzfristige Vermögensgegenstände	8, 29		
Zahlungsmittel	9	26.583.788	4.664.237
Wertpapiere des Umlaufvermögens	10, 27	4.756	27.190.860
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (netto)	11, 29	3.381.824	3.504.975
Vorräte	12, 31	14.143	16.090
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	13, 32	470.278	869.439
Kurzfristige Vermögensgegenstände, gesamt		30.454.789	36.245.601
Langfristige Vermögensgegenstände	14		
Sachanlagevermögen (netto)	15, 33	454.129	552.300
Immaterielle Vermögensgegenstände (netto)	16, 33	430.050	622.513
Latente Steuern	17, 34	571.790	710.489
Langfristige Vermögensgegenstände, gesamt		1.455.969	1.885.302
Aktiva, gesamt		31.910.758	38.130.903

Passiva (EUR)	Anhang- angabe	31.12.2004	31.12.2003
Kurzfristige Verbindlichkeiten	18, 35		
Kurzfristige Darlehen	34, 36	0	639
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	35	424.521	442.879
Kurzfristige Rückstellungen	19, 38	1.554.487	2.044.232
Umsatzabgrenzungsposten	20	610.575	489.108
Steuerrückstellungen	21	103.715	960.706
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	35, 39	561.730	667.302
Kurzfristige Verbindlichkeiten, gesamt		3.255.028	4.604.866
Langfristige Verbindlichkeiten			
Wandelschuldverschreibungen	22, 35, 40, 41	257.321	282.777
Pensionsrückstellungen	23, 42	1.379.145	1.244.374
Langfristige Verbindlichkeiten, gesamt		1.636.466	1.527.151
Eigenkapital	43		
Gezeichnetes Kapital	44	4.025.667	4.025.667
Kapitalrücklage	45	20.166.012	19.990.630
Eigene Anteile	24, 46	-2.306.204	-1.936.400
Bilanzgewinn		5.133.789	9.988.200
Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung	47	0	-69.211
Eigenkapital, gesamt		27.019.264	31.998.886
Passiva, gesamt		31.910.758	38.130.903

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2004

EUR	Anhang- angabe	01.01.2004 31.12.2004	01.01.2003 31.12.2003
Umsatzerlöse	25, 48	21.826.143	23.405.881
Umsatzkosten	49	-7.505.390	-8.203.924
Bruttoergebnis vom Umsatz		14.320.753	15.201.957
Vertriebskosten	50	-5.854.794	-5.540.262
Verwaltungskosten	51	-3.379.100	-3.346.053
Forschungs- und Entwicklungskosten	26, 52	-4.272.030	-4.074.760
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen		415.337	26.247
Betriebsergebnis		1.230.166	2.267.129
Zinsen und ähnliche Erträge	54	608.636	107.296
Sonstige Erlöse/Aufwendungen	55	-93.675	663.235
Ergebnis vor Steuern		1.745.127	3.037.660
Steuern vom Einkommen und Ertrag	57	-867.990	-1.237.658
Jahresüberschuss		877.137	1.800.002
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	58	0,23	0,47
Ergebnis je Aktie (verwässert)	58	0,22	0,44
Durchschnittliche Anzahl im Umlauf befindlicher Aktien (unverwässert)		3.798.047	3.797.585
Durchschnittliche Anzahl im Umlauf befindlicher Aktien (verwässert)		4.065.131	4.064.360

Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2004

EUR	Anhang- angabe	01.01.2004 31.12.2004 IFRS	01.01.2003 31.12.2003 IFRS	01.01.2003 31.12.2003 US GAAP	Veränderung
Jahresüberschuss	59	877.137	1.800.002	1.887.866	-87.864
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	33	885.473	1.018.001	1.018.001	0
Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen	33	8.994	4.344	4.344	0
Verluste/Gewinne aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens	28	162.886	-663.217	-663.217	0
Veränderung der aktiven latenten Steuern	34	138.699	-92.119	-68.717	-23.402
Personalaufwendungen aus Wandelschuldverschreibungsprogramm	40	257.253	54.538	26.353	28.185
Rückstellung Pensionszusage	42	134.771	128.969	45.888	83.081
Veränderung des Nettoumlaufvermögens					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	29	123.151	947.612	947.612	0
Sonstiges Umlaufvermögen und aktive Rechnungsabgrenzungen		401.106	92.190	92.190	0
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen	35	-18.358	-100.090	-100.090	0
Kurzfristige Rückstellungen	38	-489.745	-474.243	-411.743	-62.500
Umsatzabgrenzungsposten		121.467	-232.358	-232.358	0
Steuerrückstellungen	34	-856.991	955.098	955.098	0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		-106.210	65.262	2.762	62.500
Aus betrieblicher Tätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel (1)		1.639.632	3.503.989	3.503.989	0
Cash Flow aus Investitionstätigkeit					
Erlöse aus Verkauf von Betriebs- und Geschäftsausstattung		0	16.810	16.810	0
Erwerb von Sachanlagen	33	-603.834	-335.399	-335.399	0
Zugänge von Wertpapieren (netto)		0	771.068	771.068	0
Aus Investitionstätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel (2)		-603.834	452.479	452.479	0
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit					
Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen		-639	-1.278	-1.278	0
Auszahlungen im Rahmen der Kapitalherabsetzung		0	-5.722.716	-5.722.716	0
Dividende	70	-5.731.548	0	0	0
Rückzahlung Kapitalherabsetzung		195	0	0	0
Einzahlungen aus der Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen	40	93.000	62.000	62.000	0
Auszahlungen aus der Rücknahme von Wandelschuldverschreibungen	40	-35.138	-69.883	-69.883	0
Einzahlungen aus dem Verkauf eigener Anteile		473.586	172.094	172.094	0
Auszahlungen aus dem Kauf von eigenen Anteilen	46	-1.008.135	-276.140	-276.140	0
Aus Finanzierungstätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel (3)		-6.208.678	-5.835.923	-5.835.923	0
Veränderung des Finanzmittelfonds - Summe (1) bis (3)		-5.172.880	-1.879.455	-1.879.455	0
Finanzmittelfonds zu Beginn des Jahres		31.855.097	33.734.552	33.734.552	0
Realisierte Verluste aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens		-93.673	0	0	0
Finanzmittelfonds am Ende des Jahres		26.588.544	31.855.097	31.855.097	0
davon Zahlungsmittel		26.583.788	4.664.237	4.664.237	0
davon Wertpapiere des Umlaufvermögens		4.756	27.190.860	27.190.860	0
gezahlte Ertragssteuern		1.194.702	50.634	50.634	0
gezahlte Zinsen		10.730	1.064	1.064	0
erhaltene Zinsen		1.172.552	296.677	296.677	0

Veränderung des Konzern-Eigenkapitals zum 31.12.2004

EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	eigene Anteile	Bilanzgewinn	erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung	Summe
Anhangangabe	(43)	(45)	(24),(46)	(47)		
Stand 01.01.2003	4.025.667	31.694.415	-1.891.330	2.149.697	-138.294	35.840.155
Jahresüberschuss 2003				1.800.002		1.800.002
Kauf eigener Anteile			-276.140			-276.140
Ausübung von Wandlungsrechten		2.894	231.070			233.964
Zuführung zur Kapitalrücklage aus Wandelschuldverschreibungen		54.538				54.538
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	31.601.486	-31.601.486				0
Kapitalherabsetzung	-31.601.486	315.785		25.562.985		-5.722.716
Einstellung in die Kapitalrücklage		25.562.985		-25.562.985		0
Entnahme aus der Kapitalrücklage		-6.038.501		6.038.501		0
Unrealisierte Verluste aus Wertpapieren					-59.200	-59.200
Realisierte Verluste aus Wertpapieren					138.294	138.294
Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung					-10.011	-10.011
Stand 31.12.2003/01.01.04	4.025.667	19.990.630	-1.936.400	9.988.200	-69.211	31.998.886
Jahresüberschuss 2004				877.137		877.137
Dividende				-5.731.548		-5.731.548
Kauf eigener Anteile			-1.008.135			-1.008.135
Verkauf eigener Anteile		-90.436	638.331			547.895
Zuführung zur Kapitalrücklage aus Wandelschuldverschreibungen		257.253				257.253
Realisierte Verluste aus Wertpapieren					59.200	59.200
Unterverzinslichkeit Wandelschuldverschreibungen		8.370				8.370
Rückzahlung Kapitalherabsetzung		195				195
Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung					10.011	10.011
Stand 31.12.2004	4.025.667	20.166.012	-2.306.204	5.133.789	0	27.019.264

Eine Aktie entspricht einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von 1 Euro.

Konzernanhang zum 31.12.2004

I. Sitz und Geschäftstätigkeit

Die ATOSS Software AG mit Sitz in München, Deutschland, im folgenden auch „ATOSS“ oder „Gesellschaft“, entwickelt und vertreibt als führender Anbieter Softwarelizenzen, Softwarepflege, Hardware und Beratungsleistungen zur elektronischen Unterstützung aller Unternehmensprozesse zum effizienten Personaleinsatz in Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen. Die Produktlinien von ATOSS bestehen jeweils aus integrierten Softwaremodulen, die bei einer Vielzahl von Kunden zum Einsatz gebracht werden.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Bilanzierung nach International Financial Reporting Standards (IFRS)

Der vorliegende Konzernabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Dabei wurden alle erforderlichen Standards und Interpretationen berücksichtigt. Unter Inanspruchnahme des § 292a HGB wird deshalb auf einen Konzernabschluss nach HGB verzichtet. Der Konzernabschluss steht in Einklang mit der 4. und 7. EG-Richtlinie, wie sie vom deutschen Standardisierungsrat Nr. 1 (DRS 1 – befreiender Konzernabschluss nach § 292a HGB) interpretiert wird.

Im Geschäftsjahr 2004 wurden die Vorschriften der IFRS unter Anpassung der Vorjahreszahlen erstmals angewandt. In Einklang mit IFRS 1, der bereits freiwillig angewendet wird, kommen die aktuellen Standards und Interpretationen retrospektiv zum Tragen. Von den Vereinfachungsmöglichkeiten, die IFRS 1 im Rahmen der erstmaligen Anwendung der IFRS anbietet, wurde von folgenden Optionen Gebrauch gemacht:

(i) Die in der Vergangenheit durchgeführten Erstkonsolidierungen wurde in Übereinstimmung mit IFRS 1 übernommen;

(ii) Unrealisierte Gewinne aus der Bewertung der Pensionsrückstellung wurden im Zeitpunkt der Umstellung der Rechnungslegung auf IFRS realisiert und werden entsprechend im Gewinnvortrag gezeigt. In Zukunft wird die sog. „Korridor-Methode“ angewandt.

Auch Änderungen von bestehenden IFRS Standards, die im Rahmen des so genannten „Improvements Projects“ des International Accounting Standards Board (IASB) in 2004 beschlossen wurden, werden bereits freiwillig angewendet. Hierbei handelt es sich insbesondere um folgende, geänderte Standards:

IAS 1:	„Darstellung des Abschlusses“
IAS 2:	„Vorräte“
IAS 8:	„Rechnungslegungsgrundsätze, Änderungen von Schätzungen und Fehlern“
IAS 10:	„Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“
IAS 16:	„Sachanlagen“
IAS 17:	„Leasingverhältnisse“
IAS 21:	„Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“
IAS 24:	„Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen“
IAS 27:	„Konzernabschlüsse und gesonderte (Einzel-) Abschlüsse“
IAS 32:	„Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung“
IAS 33:	„Ergebnis je Aktie“
IAS 39:	„Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“

Die Vergleichswerte des Vorjahres werden ebenfalls gemäß den IFRS dargestellt. Der vorliegende Abschluss wurde so erstellt, als ob die aktuellen Standards schon immer angewandt wurden.

Die wesentlichen Abweichungen zwischen IFRS und den Vorschriften des HGB sowie des AktG werden unter VIII. erläutert.

Das International Accounting Standards Board (IASB) hat in 2004 folgende neue IFRS veröffentlicht:

IFRS 3 ersetzt IAS 22 „Unternehmenszusammenschlüsse“ und die Interpretation SIC-9 „Unternehmenszusammenschlüsse – Klassifizierung als Unternehmenserwerbe oder Interessenzusammenführungen“, SIC-22 „Unternehmenszusammenschlüsse – Nachträgliche Anpassung der ursprünglich erfassten Zeitwerte und des Geschäfts- und Firmenwertes“ sowie SIC-28 „Unternehmenszusammenschlüsse – ‚Tauschzeitpunkt‘ und beizulegender Zeitwert von Eigenkapitalinstrumenten“ des Standing Interpretations Committee (SIC). Da sich IFRS 3 grundsätzlich auf Unternehmenserwerbe bezieht, auf die sich die Transaktionspartner am oder nach dem 31.03.2004 geeinigt haben, hat IFRS 3 im Berichtsjahr 2004 keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Als ein Bestandteil des Projektes zur Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen wurde IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“ in wesentlichen Vorschriften, insbesondere zum Niederstwerttest eines Geschäfts- oder Firmenwerts, geändert. IAS 36 wurde zusammen mit IFRS 3 am 31. März 2004 veröffentlicht und ist im Paket mit IFRS 3 und dem überarbeiteten IAS 38 anzuwenden. Nach den neuen Vorschriften muss für immaterielle Vermögensgegenstände mit unbestimmter Nutzungsdauer, noch nicht im Gebrauch befindliche immaterielle Vermögenswerte sowie für einen Firmenwert aus einem Unternehmenszusammenschluss jährlich ein Wertminderungstest vorgenommen werden, auch wenn keine Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen. Außerdem besteht ein Wertaufholungsverbot für vorgenommene Abschreibungen auf den Firmenwert. Die Analyse der Auswirkungen des neuen IAS 36 ergab, dass hieraus kein Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft resultiert.

IAS 38 „Immaterielle Vermögensgegenstände“ wurde ebenfalls als ein Bestandteil des Projektes zur Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen überarbeitet und zusammen mit IFRS 3 und dem geänderten IAS 36 am 31. März 2004 veröffentlicht. IAS 38 ist im Paket mit IFRS 3 und dem überarbeiteten IAS 36 anzuwenden. Im neuen IAS 38 wurde das Ansatzkriterium der Identifizierbarkeit für einen immateriellen Vermögenswert sowie die Ansatzkriterien für einen immateriellen Vermögenswert aus einem Unternehmenszusammenschluss konkretisiert. Der neue IAS 38 unterscheidet außerdem zwischen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer und solchen immateriellen Vermögenswerten, deren Nutzungsdauer nicht bestimmt werden kann. Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer werden analog zu einem Firmenwert aus einem Unternehmenszusammenschluss nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens jährlich oder bei Anzeichen einer Wertminderung auch in kürzeren Zeitabständen einem Wertminderungstest unterzogen. Die Analyse der Auswirkungen des neuen IAS 38 ergab, dass dieser keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft hat.

Des Weiteren hat das IASB im März 2004 IFRS 4 „Versicherungsverträge“ sowie den im Hinblick auf das Portfolio Hedging überarbeitete IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ verabschiedet. IFRS 4 gilt für eine Übergangsphase bis zur Verabschiedung eines endgültigen Standards und sieht vor, dass Unternehmen, die bereits nach IAS/IFRS bilanzieren, ihre bisherige Bilanzierungspraxis weitgehend fortsetzen können. Aus diesem Grund hat IFRS 4 keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“ legt die Anforderungen für die Klassifizierung, Bewertung und Darstellung zur Veräußerung verfügbarer langfristiger Vermögenswerte dar und ersetzt IAS 35 „Aufgabe von Geschäftsbereichen“. Da die Gesellschaft derzeit über keine langfristigen Vermögenswerte verfügt, die zum einen für einen unmittelbaren Verkauf verfügbar wären und deren Verkauf darüber hinaus auch hoch wahrscheinlich wäre, hat IFRS 5 derzeit keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Durch die Überarbeitung von IAS 39 kann ein Portfolio aus zinstragenden finanziellen Bilanzpositionen zukünftig durch Makro-Hedging insgesamt abgesichert werden. Da die Gesellschaft über keine Hedging-Instrumente verfügt, hat die Neufassung von IAS 39 keine Auswirkung auf die Bilanzierung der Gesellschaft.

2. Berichtszeitraum

Der vorliegende Konzernabschluss wurde zum 31.12.2004 für das Berichtsjahr vom 01.01.2004 bis zum 31.12.2004 erstellt. Das Wirtschaftsjahr entspricht für alle Konzerngesellschaften dem Kalenderjahr.

3. Berichtswährung

Der vorliegende Konzernabschluss wurde in Euro erstellt. Die Beträge werden auf ganze Euro gerundet dargestellt.

4. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der ATOSS Software AG, München werden gemäß IAS 27.12 alle Tochterunternehmen im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen. Die Jahresabschlüsse wurden entsprechend den nationalen Vorschriften erstellt.

Unternehmen	Anteil am gezeichneten Kapital	Eigenkapital 31.12.2004 EUR	Jahresergebnis EUR
ATOSS CSD Software GmbH, Cham	100%	315.174	54.553
ATOSS Software Gesellschaft m.b.H., Wien	100%	-159.243	43.451
ATOSS Software AG, Zürich	100%	-16.176	-16.426
ATOSS Software S.A.R.L., Paris	100%	-144.700	6.227
ATOSS Software S.R.L., Timisoara	100%	750	701

Die ATOSS Software S.R.L., Timisoara, Rumänien wurde im Geschäftsjahr 2004 gegründet.

5. Konsolidierungsgrundsätze

Der konsolidierte Jahresabschluss beinhaltet neben dem Mutterunternehmen ATOSS Software AG sämtliche Tochtergesellschaften.

Für Zwecke der Konsolidierung werden die nationalen Abschlüsse der Tochterunternehmen entsprechend der bei dem Mutterunternehmen ATOSS Software AG angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angepasst. Alle einbezogenen Jahresabschlüsse werden somit gemäß IAS 27.28 nach den bei dem Mutterunternehmen ATOSS Software AG, München, angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Alle Transaktionen sowie Forderungen, Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten zwischen den Gesellschaften wurden eliminiert.

Die Kapitalkonsolidierung der vollkonsolidierten Unternehmen erfolgt gemäß IFRS 1.15 grundsätzlich nach der Erwerbsmethode. Dabei werden die Anschaffungswerte der Beteiligungen mit dem bei den Tochterunternehmen ausgewiesenen Eigenkapital gemäß IAS 27.22 ff. zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Die Kapitalkonsolidierung der in 2000 übernommenen Anteile der ATOSS CSD Software GmbH erfolgt in Übereinstimmung mit IFRS 1 B1 unverändert nach der Interessenzusammenführungsmethode.

6. Schätzungen bei der Erstellung des Konzernabschlusses

Die Aufstellung der Jahresabschlüsse in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erfordert Schätzungen und Annahmen, die die Beträge in den Aktiva und Passiva, der Gewinn- und Verlustrechnung und den Anhangsangaben beeinflussen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von den Schätzungen abweichen.

7. Währungsumrechnung

Bilanzposten in fremder Währung sind mit dem Kurs am Bilanzstichtag, Aufwendungen und Erträge mit dem jeweiligen Transaktionskurs bewertet. Entsprechende Fremdwährungsgewinne/-verluste werden in den Konzern-Gewinn- und Verlustrechnungen erfasst.

Die funktionale Währung sämtlicher Konzerngesellschaften ist der Euro.

8. Kurzfristige Vermögensgegenstände

Die Buchwerte von Finanzinstrumenten wie Zahlungsmittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vorräte entsprechen aufgrund ihrer kurzfristigen Fälligkeiten annähernd ihren Marktwerten. Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zu Marktpreisen bewertet.

9. Zahlungsmittel

Zahlungsmittel werden zum Marktwert bewertet. Festgelder werden mit einer Laufzeit von bis zu einem Jahr angelegt. Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten werden zum Erfüllungstag bilanziert.

10. Wertpapiere des Umlaufvermögens

Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zu Marktwerten bilanziert. Der Vorstand bestimmt die Klassifizierung der Wertpapiere zum Zeitpunkt des Kaufs und überprüft die Zuordnung zu jedem Bilanzstichtag. Zum 31.12.2004 wurden die Wertpapiere wie im Vorjahr als zum Verkauf verfügbar eingeordnet und zum Marktwert bewertet.

Die nicht realisierten Gewinne und Verluste werden gemäß IAS 39.55b als erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen gezeigt, welche ein separater Bestandteil des Eigenkapitals sind. Realisierte Gewinne und Verluste aus dem Verkauf der Wertpapiere werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Sofern der Marktwert der zum Verkauf bereitstehenden Wertpapiere nicht nur vorübergehend sinkt, werden die Verluste als permanent betrachtet und ebenfalls aufwandswirksam behandelt.

Die Gesellschaft betrachtet einen Rückgang des Marktwertes der Wertpapiere des Umlaufvermögens, der länger als sechs Monate andauert, als nicht mehr vorübergehend, soweit nicht andere spezielle Umstände dagegensprechen.

Zinserträge aus Wertpapieren werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

11. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen beruhen auf Lieferungen und Leistungen und sind zum Nennwert angesetzt. Von den Forderungen werden für erkennbare Risiken Einzelwertberichtigungen angesetzt.

Bei in Arbeit befindlichen Festpreis- und Werkverträgen realisiert die Gesellschaft Umsatzerlöse nach dem Konzept der Teilgewinnrealisierung (Percentage of Completion Method) und weist diese unter den Forderungen aus, auch wenn noch keine Abschlussrechnung gestellt wurde.

12. Vorräte

Die Gesellschaft bewertet ihre Vorräte gemäß IAS 2.9 zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Marktwerten. Bei schwankenden Anschaffungskosten werden Vorräte nach FIFO bewertet.

Alle erkennbaren Risiken, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer oder geminderter Verwendbarkeit ergeben, sind durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt.

13. Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände

Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögenswerte werden zum Nennwert ausgewiesen. Die Rechnungsabgrenzungsposten betreffen Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, die Aufwendungen des kommenden Geschäftsjahres darstellen.

14. Langfristige Vermögensgegenstände

Die Gesellschaft untersucht die Werthaltigkeit des Buchwertes von langfristigen Vermögensgegenständen und immateriellen Vermögensgegenständen, wenn Tatsachen oder Änderungen der Umstände vorliegen die andeuten, dass der Buchwert dieser Vermögensgegenstände nicht mehr erzielt werden kann. Als Maßstab dient dabei der Vergleich zwischen den geplanten Cash Flows des Vermögensgegenstandes mit dem Buchwert. Eine Abschreibung wird vorgenommen, wenn die erwarteten zukünftigen Cash Flows geringer sind als der Buchwert des Vermögensgegenstandes. Als Abschreibungsaufwand wird der Betrag angesehen, um den der Buchwert den Marktwert des Anlagegegenstandes übersteigt.

Im Geschäftsjahr kam es zu keinen Neubewertungen langfristiger Vermögensgegenstände gemäß IAS 16.29 und 16.39 ff., IAS 38.75 und 38.85 ff. oder zu Wertminderungen langfristiger Vermögensgegenstände gemäß IAS 36.

15. Sachanlagevermögen

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen. Die Abschreibungsdauer beträgt zwischen drei und sechs Jahren. Mietereinbauten werden über die Dauer des Mietverhältnisses oder, falls diese kürzer ist, über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Abschreibungen auf Sachanlagevermögen werden den jeweiligen Aufwandspositionen in der Gewinn- und Verlustrechnung zugeordnet.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert unter EUR 410 werden im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben.

16. Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände wie z.B. erworbene Software werden über die voraussichtliche Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren linear abgeschrieben.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände werden den jeweiligen Aufwandspositionen in der Gewinn- und Verlustrechnung zugeordnet.

17. Latente Steuern

Die Gesellschaft bilanziert die Auswirkungen aus latenten Steuern, die aus zeitweiligen Differenzen der Aktiva und Passiva des IFRS-Abschlusses im Vergleich zur Steuerbilanz resultieren, nach IAS 12. Latente Steueraktiv- und –passivposten werden aufgrund der verabschiedeten Steuersätze und Steuergesetze zum Zeitpunkt der Umkehr der Differenzen bemessen. Dies beinhaltet auch latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge gemäß IAS 12.34.

Wenn die erwarteten künftigen Ergebnisse einer Gesellschaft die Realisierung der Steuerminderung nicht wahrscheinlich erscheinen lassen, werden angemessene Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern vorgenommen.

Die Gesellschaft unterliegt der Gewerbesteuer, der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag.

18. Kurzfristige Verbindlichkeiten

Die Buchwerte der Finanzinstrumente wie kurzfristige Darlehen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entsprechen den fortgeführten Anschaffungskosten.

19. Kurzfristige Rückstellungen

Die kurzfristigen Rückstellungen berücksichtigen gemäß IAS 37.36 alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten. Der als Rückstellung angesetzte Betrag stellt die bestmögliche Schätzung der Ausgabe dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich ist.

20. Umsatzabgrenzungsposten

Der Umsatzabgrenzungsposten beinhaltet im Wesentlichen im Voraus fakturierte und erhaltene Beträge für Wartungsleistungen, die erst in späteren Perioden erbracht und damit umsatzwirksam werden.

21. Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen berücksichtigen die unter Zugrundelegung der aktuell gültigen Steuersätze und Steuergesetze zu erwartenden Zahlungsverpflichtungen gegenüber den Finanzbehörden.

22. Wandelschuldverschreibungen

Wandelschuldverschreibungen werden in Übereinstimmung mit IAS 32 bilanziert. Dabei wird die Anleihe (Verbindlichkeitskomponente) mit dem Barwert angesetzt. Ein verdecktes Ausgabeaufgeld aus der Niedrigverzinslichkeit der Anleihe wird jeweils bei Ausgabe der Anleihen in die Kapitalrücklage eingestellt.

Der Wert des Wandlungsrechts (Eigenkapitalkomponente) wird gemäß IFRS 2 und IAS 32 über den erwarteten Zeitraum bis zu einer erwarteten Wandlung in Aktien der Gesellschaft ratierlich aufwandswirksam erfasst und in die Kapitalrücklage eingestellt. Hierbei werden nur Wandlungsrechte berücksichtigt, die nach dem 7.11.2002 (Tag der Bekanntmachung des Entwurfs von IFRS 2) begeben wurden. Die Bemessung des zu erfassenden Aufwands erfolgt nach dem Black-Scholes-Modell, das zur Bewertung des Zeitwerts von solchen Optionen entwickelt wurde, die keinen Bedingungen unterliegen und voll übertragbar sind. Nachdem Bewertungsmodelle für Optionen subjektiven Annahmen unterliegen, können reale Abweichungen von diesen Annahmen den Wert der Optionen nachhaltig beeinflussen. Zudem unterliegen die Wandelschuldverschreibungen der ATOSS Software AG weiteren Restriktionen, die nur näherungsweise mit gehandelten Optionen vergleichbar sind, so dass das Bewertungsmodell nicht notwendigerweise einen verlässlichen Wert für die Optionen liefert.

Bei der Anwendung des Black-Scholes-Modells legt die Gesellschaft folgende Parameter zugrunde:

Datum	Anzahl	durchschnittlich erwartete Laufzeit in Monaten	risikofreier Zinssatz	Standardabweichung	Fluktuation	Bewertung des Aufwands über die gesamte Laufzeit
August 2003	62.000	60	3,80%	75,00%	10,00%	393.934
Juni 2004	52.000	60	3,80%	108,26%	18,00%	365.461
August 2004	36.000	60	3,70%	102,80%	18,00%	206.082
November 2004	5.000	60	3,40%	97,33%	18,00%	27.137

Die Standardabweichung wird berechnet aus den Schlusskursen des Xetra-Handels der Deutschen Börse AG und von dieser veröffentlicht. Die Fluktuation berechnet sich aus den historischen Mitarbeiterabgängen der Gesellschaft.

23. Pensionsrückstellungen

Es besteht eine unverfallbare Pensionszusage gegenüber dem Vorstandsvorsitzenden der ATOSS Software AG, die als leistungsorientierter Plan klassifiziert wird. Gemäß diesem Plan setzen die Pensionszahlungen mit Vollendung des 65. Lebensjahres ein. Die Bezüge werden lebenslänglich gewährt. Die Versorgungszusage ändert sich während der Anwartschaft im gleichen Umfang wie künftige Anpassungen des Festgehalts des Vorstandsvorsitzenden. Die Gesellschaft hat zur Deckung der Pensionszusage Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen, die zum 31. Dezember 2004 und 2003 nicht als Planvermögen gemäß IAS 19 zu qualifizieren waren.

Den Pensionsverpflichtungen liegt ein versicherungsmathematisches Gutachten zugrunde, das auf der Basis von IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ erstellt wurde. Die ausgewiesenen Beträge für die aufgelaufenen und prognostizierten Pensionsverpflichtungen entsprechen jeweils den versicherungsmathematisch ermittelten Barwerten. Zugrunde gelegt wurden die Regeln von IAS 19.63ff. für Leistungszusagen in Verbindung mit den Regeln über Übergangsvorschriften aufgrund der erstmaligen Anwendung der IFRS gemäß IAS 19.153 ff.

In Übereinstimmung mit IAS 19 wird als Bewertungsverfahren das Anwartschaftsbarwertverfahren angewandt. Hiernach werden die in den einzelnen Jahren erdienten Teile der Versorgung als Bausteine angesehen, die insgesamt die Pensionsverpflichtung ergeben. Der Pensionsaufwand ergibt sich aus dem Zinsaufwand auf bereits zum Barwert bilanzierte Rentenanwartschaften und dem laufenden Dienstzeitaufwand. Der Verpflichtungsumfang (Defined Benefit Obligation) ergibt sich als dynamischer Barwert der zeitanteilig erdienten Rententeile unter Berücksichtigung der Tatsache, dass die künftigen Rentenanwartschaften bereits anteilig erdient sind.

Die Pensionsrückstellung wurde unter Annahme eines Rechnungszinssatzes von 5% (Vorjahr 5%), einem Gehaltstrend von 2% (Vorjahr 2%) und einem Rententrend von 2% (Vorjahr 2%) ermittelt.

24. Eigene Anteile

Die eigenen Anteile werden zu Anschaffungskosten bewertet und als separater Abzugsposten im Eigenkapital ausgewiesen.

25. Erfassung von Umsatzerlösen und Erträgen

Die Gesellschaft erzielt Umsatzerlöse aus der Lizenzvergabe von Softwareprodukten an Endkunden oder an Wiederverkäufer sowie aus Dienstleistungen wie Professional Services oder Consulting.

Erlöse aus Lizenzvergabe gelten gemäß IAS 18.14 als realisiert, wenn

- (a) das wesentliche Risiko bzw. die wesentlichen Chancen, die mit dem Eigentum der verkauften Waren und Erzeugnisse in Zusammenhang stehen, übertragen wurden und das Nutzungsrecht übergegangen ist;
- (b) beim Unternehmen kein weiteres Verfügungsrecht an den Lieferungen und Leistungen verbleibt;
- (c) die Höhe der Erlöse verlässlich bestimmt werden kann;
- (d) der Zufluss des wirtschaftlichen Nutzens (Forderungseingang) hinreichend sicher ist und
- (e) die im Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen Kosten verlässlich bestimmt werden können.

Die Gesellschaft hat zudem Wiederverkäuferverträge unterzeichnet, nach denen den Wiederverkäufern Rabatte auf die Listenpreise eingeräumt werden. Die Lizenzgebühren gelten grundsätzlich als realisiert, wenn das Produkt vom Wiederverkäufer an den Kunden verkauft und geliefert worden ist.

Beratungsumsätze stehen in direktem Zusammenhang mit Dienstleistungen (Professional Services und Consulting), die mit getrennten Dienstleistungsverträgen durchgeführt werden. Erträge aus der Erbringung von Dienstleistungen sind gemäß IAS 18.20 zu realisieren, wenn

- (a) die Höhe der Erträge verlässlich bemessen werden kann;
- (b) es hinreichend wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft dem Unternehmen zufließen wird (Forderungseingang);
- (c) der Fertigstellungsgrad am Bilanzstichtag verlässlich bestimmt werden kann und
- (d) die für die Erbringung der Leistung angefallenen Kosten verlässlich bestimmt werden können.

Wartungsumsätze werden über den Zeitraum der Erbringung von Wartungsleistungen abgegrenzt.

Die Softwarelizenzen und Wartungsleistungen werden in der Regel gemeinsam verkauft. Die Realisierung der Umsätze erfolgt gemäß IAS 18.13 nach der Restwertmethode, da dem Wartungsumsatz ein Marktwert zugeordnet werden kann.

In einzelnen Fällen werden Werk- und Festpreisverträge geschlossen. In diesen Fällen werden Umsatzerlöse und Erträge nach der Teilgewinnrealisierung (Percentage of Completion Method) ermittelt, soweit die Voraussetzungen nach IAS 11.23 vorliegen. Dabei werden die einzelnen Umsatzkomponenten in dem Umfang realisiert, der dem Anteil des Projektfortschritts der zu leistenden Dienstleistungen an dem erwartungsgemäß zu leistenden Gesamtvolumen der Dienstleistungen entspricht.

26. Aufwendungen für Forschung und Entwicklung

Die Gesellschaft erfasst Kosten für Forschung und Entwicklung ihrer Softwareprodukte aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung. Die Kriterien des IAS 38.57, der eine Aktivierung von Entwicklungskosten vorsehen würde, werden nicht erfüllt, da die ursprüngliche Entwicklung der heutigen Produkte zum Teil im Rahmen von Kundenprojekten erfolgte sowie eine verlässliche Messung der jeweiligen zukünftig erzielbaren Erträge aus der Entwicklung von einzelnen Funktionen und Releases nicht möglich ist.

III. Angaben zur Konzern-Bilanz

27. Zahlungsmittel

	31.12.2004 EUR	31.12.2003 EUR
Festgeldanlagen	25.185.212	3.666.102
Sonstige Zahlungsmittel	1.398.576	998.135
Zahlungsmittel gesamt	26.583.788	4.664.237

Die Festgeldanlagen haben Laufzeiten von bis zu 3 Monaten und sind zu Zinssätzen zwischen 2% und 2,25% p.a. angelegt.

28. Wertpapiere des Umlaufvermögens

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens beinhalten ausschließlich festverzinsliche Wertpapiere, die sich wie folgt zusammensetzen:

Wertpapiere zum 31.12.2004	Anschaffungs- kosten	unrealisierte Gewinne	realisierte Verluste	Buchwert 31.12.2004
Wertpapiere Österreich	4.785	0	30	4.756
Gesamt	4.785	0	30	4.756

Wertpapiere zum 31.12.2003	Anschaffungs- kosten	unrealisierte Gewinne	unrealisierte Verluste	Buchwert 31.12.2003
4% Bundesrepublik Deutschland	7.071.400	0	11.200	7.060.200
4% Bundesrepublik Deutschland	10.112.000	0	26.000	10.086.000
3,25% Bundesrepublik Deutschland	10.062.000	0	22.000	10.040.000
Wertpapiere Österreich	4.660	0	0	4.660
Gesamt	27.250.060	0	59.200	27.190.860

Die festverzinslichen Wertpapiere des Umlaufvermögens haben jeweils Restlaufzeiten von weniger als zwölf Monaten.

Im Geschäftsjahr 2004 wurde der Anteil von festverzinslichen Wertpapieren zugunsten von Festgeldanlagen verringert.

29. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die bilanzierten Forderungen zum 31.12.2004 setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2004 EUR	31.12.2003 EUR
Brutto-Forderungen	3.491.275	3.607.219
abzüglich Wertberichtigungen	-109.451	-102.244
Netto-Forderungen	3.381.824	3.504.975

30. Konzentration des Kreditrisikos

Finanzmittel, die möglicherweise einem Kreditrisiko unterliegen, bestehen aus Zahlungsmitteln, Wertpapieren des Umlaufvermögens sowie den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Zahlungsmittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens sind bei Finanzinstituten mit solventem und solidem finanziellen Hintergrund angelegt. Die Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen betragen zum Bilanzstichtag EUR 109.451 (Vorjahr EUR 102.244) und basieren auf der Einschätzung der Einbringbarkeit durch das Management. Die Gesellschaft verlangt keine Sicherheiten von ihren Kunden.

31. Vorräte

Der Buchwert der Vorräte betrifft im Wesentlichen Hardwarekomponenten des Tochterunternehmens ATOSS CSD Software GmbH, die in geringer Stückzahl vorgehalten werden. Im laufenden Geschäftsjahr wurden Abwertungen auf Vorratsvermögen in Höhe von EUR 5.781,04 vorgenommen, im Vorjahr kam es zu keinen Abwertungen.

32. Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände

Die sonstigen kurzfristigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Steuererstattungsansprüche.

33. Anlagevermögen

Das Anlagevermögen hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibungen				Nettobuchwerte	
	01.01.2004	Zugänge	Abgänge	31.12.2004	01.01.2004	Zugänge	Abgänge	31.12.2004	31.12.2004	31.12.2003
I. Sachanlagen										
Technische Anlagen	354.721	16.090	4.391	366.420	277.409	51.695	2.740	326.364	40.057	77.312
Büro- und Geschäftsausstattung	2.385.818	305.912	40.514	2.651.215	1.978.715	340.356	33.476	2.285.595	365.620	407.103
Fuhrpark	110.280	-5.587	15.541	89.152	42.395	13.845	15.540	40.700	48.452	67.885
	2.850.819	316.415	60.446	3.106.787	2.298.519	405.896	51.756	2.652.659	454.129	552.300
II. Immaterielle Vermögensgegenstände										
Software	2.380.654	287.419	3.427	2.664.646	1.758.142	479.577	3.124	2.234.595	430.050	622.513
	2.380.654	287.419	3.427	2.664.646	1.758.142	479.577	3.124	2.234.595	430.050	622.513
Gesamtsumme	5.231.473	603.834	63.873	5.771.433	4.056.661	885.473	54.880	4.887.254	884.179	1.174.813

34. Ertragsteuern

Die Steuerrückstellungen umfassen jeweils Ertragsteuern für das abgelaufene Geschäftsjahr.

Zur Erläuterung von Steueraufwand und –ertrag wird auf Anhangangabe 57 verwiesen.

Die bilanzierten latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2004 EUR	31.12.2003 EUR
ATOSS Software Ges.mbH, Wien	317.899	361.350
ATOSS Software AG, Zürich	88.898	72.473
ATOSS Software S.A.R.L., Paris	138.544	144.771
Verlustvorträge ausländischer Gesellschaften	545.341	578.593

Aktive latente Steuern auf steuerliche Vorlustvorträge	157.043	193.394
Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern	-50.804	-67.678
Zwischensumme	106.239	125.716
Aktive latente Steuern auf Bewertungsunterschiede		
- Pensionsrückstellungen	411.832	423.811
- Rückstellung für Rückbauverpflichtungen	0	67.689
- Aktivierte Software	53.719	93.273
Zwischensumme	465.551	584.773
Gesamt	571.790	710.489

	31.12.2004 EUR	31.12.2003 EUR
Steuerertrag aus der Entstehung aktiver latenter Steuern		
- auf steuerliche Verlustvorträge	4.276	0
- auf Pensionsrückstellungen	0	45.006
Steueraufwand aus der Umkehrung aktiver latenter Steuern		
- auf steuerliche Verlustvorträge	-23.753	-265.540
- auf Rückstellung für Rückbauverpflichtungen	-67.689	-7.158
- auf aktivierte Software	-39.554	-39.554
- auf Pensionsrückstellungen	-11.979	0
Steuerertrag aus der Umkehrung passiver latenter Steuern		
- aus Abschreibung Beteiligungen	0	245.807
- auf Wertpapiere	0	113.558
Gesamt	-138.699	92.119

Die aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge der französischen Gesellschaft sind vollständig wertberichtigt; die ausgewiesenen Wertberichtigungen betreffen ausschließlich die französische Gesellschaft. Die Nutzungsmöglichkeiten dieser Verluste sind auf 5 Jahre seit Entstehung (bis 2006) zeitlich begrenzt.

Die steuerlichen Verlustvorträge der österreichischen Gesellschaft sind auf unbegrenzte Zeit vortragbar. Durch die Anpassung der österreichischen Körperschaftssteuer von 34% auf 25% hat sich im Geschäftsjahr 2004 ein zusätzlicher latenter Steueraufwand in Höhe von EUR 28.897 aus der Herabsetzung der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge ergeben.

Die Verluste der schweizerischen Gesellschaft sind sieben Jahre nutzbar. EUR 63.449 verfallen nach dem Jahr 2007, sofern sie bis dahin nicht genutzt werden können.

Die rechnerische Konzern-Steuerquote der ATOSS Software AG, München setzt sich folgendermaßen zusammen:

	31.12.2004	31.12.2003
Ergebnis vor Steuern	100,00%	100,00%
Gewerbesteuer	-19,68%	-19,68%
Körperschaftsteuerpflichtiges Ergebnis	80,32%	80,32%
darauf: Körperschaftssteuer 25,00%	-20,08%	-20,08%
auf Körperschaftssteuer 5,50% Solidaritätszuschlag	-1,10%	-1,10%
	59,14%	59,14%
Rechnerische Konzern-Steuerquote	40,86%	40,86%

Die Überleitung des erwarteten Konzern-Steueraufwands zu dem tatsächlichen Steueraufwand gemäß IAS 12.81 ist im Folgenden dargestellt:

	31.12.2004 EUR	31.12.2003 EUR
Vorsteuer-Ergebnis nach IFRS	1.745.127	3.037.660
Erwarteter Konzern-Steueraufwand (2004: 40,86%, 2003: 40,86%)	-713.059	-1.241.188
Nicht abziehbare Betriebsausgaben	-29.450	-23.954
Permanente Differenzen aufgrund von Wandelschuldverschreibungen	-105.113	22.284
Steuerkorrektur eigene Anteile	0	8.948
Steuernachzahlungen für Vorjahre	-6.385	-17.612
Veränderung der Wertberichtigung auf aktive latente Steuern	2.283	0
Steuersatzänderung Österreich (betr. Latente Steuern auf Verlustvorträge)	-28.897	0
Niedrigere Steuersätze von Konzerngesellschaften	12.631	13.864
Tatsächlicher Konzern-Steueraufwand	-867.990	-1.237.658

35. Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten sind im Verbindlichkeitspiegel im Einzelnen dargestellt:

	Stichtag	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1-5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre	gesamt
Kurzfristige Darlehen	31.12.2004	0	0	0	0
	31.12.2003	639	0	0	639
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistun- gen	31.12.2004	424.521	0	0	424.521
	31.12.2003	442.879	0	0	442.879
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	31.12.2004	561.730	0	0	561.730
	31.12.2003	667.302	0	0	667.302
Anleihen	31.12.2004	0	252.464	4.857	257.321
	31.12.2003	0	282.777	0	282.777
Gesamt	31.12.2004	986.251	252.464	4.857	1.243.572
	31.12.2003	1.110.820	282.777	0	1.393.597

36. Kurzfristige Darlehen

Die kurzfristigen Darlehen betreffen ein Bankdarlehen des Tochterunternehmens ATOSS CSD Software GmbH, Cham, das im Geschäftsjahr 2004 abgelöst wurde.

37. Kreditlinien

Es bestehen nicht gesicherte Kreditlinien für Kontokorrentkredite in Höhe von Mio. EUR 0,5 (Vorjahr: Mio. EUR 0,6) bei den Hausbanken der einbezogenen Unternehmen. Kreditaufnahmen (Kontokorrentkredite) im Rahmen dieses Abkommens werden als Betriebskapital und für andere allgemeine Konzernzwecke getätigt und mit 6,45% (Vorjahr 7,75%) verzinst.

38. Kurzfristige Rückstellungen

Die kurzfristigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen folgende Beträge:

	31.12.2003 EUR	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	31.12.2004 EUR
Gehalts- und Provisions- rückstellungen	894.413	-881.341	0	829.755	842.827
Urlaubsrückstellungen	227.389	-227.389	0	138.104	138.104
Gewährleistungen	206.624	0	-206.624	22.000	22.000
Rückbauverpflichtungen	177.500	0	-108.500	0	69.000
erwartete Abrechnungen	179.018	-129.924	-544	143.801	192.351
Abschluss- und Prü- fungskosten	144.158	-144.158	0	146.050	146.050
sonstige Personalrück- stellungen	108.548	-108.548	0	68.000	68.000
Sonstige Rückstellungen	106.581	-80.761	-25.820	76.155	76.155
Gesamt	2.044.231	-1.572.121	-341.488	1.423.865	1.554.487

39. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Umsatz-, Lohn- und Kirchensteuer sowie noch zu zahlende Abgaben an die Sozialversicherungsträger.

40. Wandelschuldverschreibungen

Auf Basis des unter Punkt 44 beschriebenen, hierfür geschaffenen bedingten Kapitals hat die Gesellschaft Wandelschuldverschreibungen für folgende Programme ausgegeben:

Im Frühjahr 2000 wurde ein Mitarbeiter-Wandelschuldverschreibungs-Programm (Wandelschuldverschreibungs-Programm 2000/2010) durch Begebung von Wandelschuldverschreibungen begonnen. Dabei wurde den Mitarbeitern zum Börsengang und während des Jahres die Möglichkeit eingeräumt, Wandelschuldverschreibungen zum Nennwert von EUR 1,00 zu zeichnen. Es wurde ein Wandlungspreis zum Zeitpunkt der Gewährung festgelegt. Für gewährte Wandelschuldverschreibungen wurde der Durchschnitt der letzten fünf Handelstage vor Gewährung als Wandlungspreis festgelegt. Nach Ablauf von zwei, drei und vier Jahren hat der Mitarbeiter die Möglichkeit, unter Zuzahlung bis zum Wandlungspreis jeweils ein Drittel seiner Teilwandelschuldverschreibungen in Aktien der Gesellschaft zu wandeln. Hierzu dient das bedingte Kapital 2000/I in Höhe von EUR 280.000.

Im Geschäftsjahr 2002 hat die Gesellschaft auf der Hauptversammlung am 22. Mai 2002 zwei Wandelschuldverschreibungsprogramme für Aufsichtsräte (Wandelschuldverschreibungs-Programm 2002/2010) sowie Vorstand und Mitarbeiter der Gesellschaft (Wandelschuldverschreibungs-Programm 2002/2011) beschlossen. Hierfür wurde das bedingte Kapital 2002/II in Höhe von EUR 50.000 bzw. das bedingte Kapital 2002/I in Höhe von EUR 360.000 teilweise in Anspruch genommen.

Im Rahmen des Wandelschuldverschreibungs-Programms für Aufsichtsräte (Wandelschuldverschreibungs-Programm 2002/2010) wurde den Aufsichtsräten jeweils das Recht eingeräumt, 12.000 Wandelschuldverschreibungen zum Nennwert von je EUR 1,00 zu zeichnen. Es wurde ein Wandlungspreis zum Zeitpunkt der Angebotslegung festgelegt. Die Angebotslegung erfolgte innerhalb von zwei Wochen nach Veröffentlichung der Halbjahresgeschäftszahlen für das Geschäftsjahr 2002, der Wandlungspreis entspricht dem Durchschnitt der letzten fünf Handelstage vor Angebotslegung. Nach Ablauf von zwei und drei Jahren hat das Aufsichtsratsmitglied die Möglichkeit, unter Zuzahlung bis zum Wandlungspreis jeweils die Hälfte seiner Teilwandelschuldverschreibungen in Aktien der Gesellschaft zu wandeln. Die Laufzeit der Wandelschuldverschreibungen beträgt sieben Jahre nach Angebotslegung.

Dem Wandelschuldverschreibungsprogramm 2002/2011 für Vorstand und Mitarbeiter der Gesellschaft liegen dieselben Bedingungen wie dem Programm für Aufsichtsräte zugrunde.

Im Geschäftsjahr 2004 hat die Gesellschaft auf der Hauptversammlung am 22. April 2004 ein weiteres Wandelschuldverschreibungsprogramm für Aufsichtsräte (Wandelschuldverschreibungs-Programm 2004/2012) beschlossen. Hierbei kommen die gleichen Konditionen wie im Wandelschuldverschreibungsprogramm 2002/2010 zum Tragen. Das Wandelschuldverschreibungsprogramm für Vorstände und Mitarbeiter der Gesellschaft (Wandelschuldverschreibungs-Programm 2002/2011) wurde um drei Jahre verlängert und trägt jetzt die Bezeichnung „Wandelschuldverschreibungs-Programm 2002/2014“. Als Grundlage wurde von der Hauptversammlung das bedingte Kapital 2004/I in Höhe von EUR 50.000 beschlossen.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der umlaufenden Wandelschuldverschreibungen in den Geschäftsjahren 2004 und 2003:

Wandelschuldverschreibungen	Stück	gewichteter, durchschnittlicher Ausübungspreis
Ausstehend per 01.01.2003	313.767	9,68
Ausgegeben in 2003	62.000	12,02
Ausgeübt in 2003	23.107	8,41
Zurückgenommen in 2003	69.883	12,42
Ausstehend per 31.12.2003	282.777	8,12
Ausgegeben in 2004	93.000	10,72
Ausgeübt in 2004	75.718	6,13
Zurückgenommen in 2004	35.138	8,05
Ausstehend per 31.12.2004	264.921	8,01

Nach Ermächtigung durch die Hauptversammlung am 22.04.2004 wurde der Ausübungspreis für die zum Zeitpunkt der Ausschüttung umlaufenden Wandelschuldverschreibungen durch Vorstandsbeschluss vom 18.06.2004 sowie den Aufsichtsratsbeschluss vom 24.06.2004 um den Betrag der Ausschüttung je Aktie von EUR 1,50 gesenkt.

Die folgende Tabelle fasst die Informationen über ausstehende Wandelschuldverschreibungen zum 31.12.2004 zusammen:

Ausübungspreis EUR	ausstehende Optionen	vertragliche Gültigkeit in Jahren	mögliche Ausübungsrechte
Organmitglieder und ehemalige Organmitglieder			
5,09	30.000	2,6	12.000
5,21	32.000	4,3	10.666
6,11	1.668	3,0	1
9,02	5.000	5,7	0
9,51	36.000	4,6	0
11,68	15.000	4,5	0
27,00	1.728	2,2	1.728
	121.396		24.395
Mitarbeiter			
2,51	2.334		1.167
5,21	40.102	4,3	10.701
6,11	31.050	3,0	10.429
9,02	28.000	5,7	0
9,47	5.000	4,9	0
11,68	34.000	4,5	0
27,00	3.039	2,2	3.039
	143.525		25.336
Gesamt	264.921		49.731

Die aus der Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen bestehenden Verpflichtungen werden in der Bilanz unter der Position Wandelschuldverschreibungen ausgewiesen. Diese Verbindlichkeiten haben Restlaufzeiten von einem bis sechs Jahren.

Der nach IFRS 2 erfasste Aufwand aus der Bewertung des Wandlungsrechts der Wandelschuldverschreibungen liegt im Geschäftsjahr 2004 bei EUR 257.253 (Vorjahr: EUR 54.538).

41. Wandelschuldverschreibungen der Organmitglieder und der ehemaligen Organmitglieder

Zum jeweiligen Bilanzstichtag halten die Organmitglieder durch Zeichnung von Wandelschuldverschreibungen folgende Anzahl an Wandlungsrechten auf Aktien der ATOSS Software AG:

	31.12.2004 Stück	31.12.2003 Stück
Andreas F.J. Obereder	15.864	15.864
Christof Leiber	23.668	10.500
Dr. Burkhard Scherf	15.864	15.864
Christiane Glöckler	0	12.167
Peter Kirn	24.000	12.000
Bernhard Dorn	18.000	12.000
Rolf Baron Vielhauer von Hohenhau	24.000	12.000
Gesamt	121.396	90.395

42. Pensionsrückstellungen

Der Pensionsaufwand ergibt sich aus den Kosten für den laufenden Dienstzeitaufwand und dem Zinsaufwand:

	31.12.2004 EUR	31.12.2003 EUR
laufender Dienstzeitaufwand	74.479	73.199
Zinsaufwand	60.292	55.770
Pensionsaufwand	134.771	128.969

Die Überleitung der bilanzierten Pensionsrückstellung zum bestehenden Verpflichtungsumfang ergibt sich wie folgt:

	31.12.2004 EUR	31.12.2003 EUR
Pensionsrückstellung zum 01.01.	1.244.374	1.115.405
Pensionsaufwand	134.771	128.969
Pensionsrückstellung zum 31.12	1.379.145	1.244.374
Unrealisierter versicherungsmatematischer Gewinn	-79.705	-38.533
Verpflichtungsumfang zum 31.12.	1.299.440	1.205.841

43. Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist aus der Eigenkapitalveränderungsrechnung ersichtlich.

44. Gezeichnetes Kapital

Ausgegebene Stückaktien im Umlauf

Das Kapital der Gesellschaft ist in 4.025.667 Stückaktien zum rechnerischen Nennwert von EUR 1,00 eingeteilt. Alle Aktien sind vollständig stimm- und dividendenberechtigt. Im Jahresmittel waren 4.025.667 Aktien abzüglich der 227.620 durchschnittlich gehaltenen eigenen Aktien, also 3.798.047 Aktien in Umlauf (Vorjahr 3.797.585 Aktien).

Aktien der ATOSS Software AG im Besitz der Organmitglieder und ehemaliger Organmitglieder

Zum jeweiligen Bilanzstichtag halten die Organmitglieder und ehemaligen Organmitglieder folgende Aktienbestände der ATOSS Software AG:

	31.12.2004	31.12.2003
Andreas F.J. Obereder	1.946.184	1.946.184
Dr. Burkhard Scherf	k.A.	78.108
Peter Kirn	11.260	11.260
Bernhard Dorn	1.000	1.000
Gesamt	1.958.444	2.036.552

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 22.04.2004, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts München am 11.06.2004, ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 22.04.2009 (einschließlich) durch Ausgabe von 2.012.833 Stück neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals, insgesamt um EUR 2.012.833 zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann (genehmigtes Kapital 2004/I).

Bedingtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 16.02.2000, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts München am 10.03.2000, ist das Grundkapital um EUR 280.000 bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2000/I). Dieses bedingte Kapital betrifft das Wandelschuldverschreibungs-Programm 2000/2010.

Weiterhin ist das Grundkapital der Gesellschaft durch Beschlüsse der Hauptversammlung vom 22.05.2002, vom 30.04.2003 sowie vom 22.04.2004 zur Bedienung von Wandlungsrechten von Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft, der Geschäftsführung verbundener Unternehmen und sonstiger Leistungsträger (Wandelschuldverschreibungsprogramm 2002/2011) um EUR 360.000 bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2002/I) sowie zur Bedienung von Wandlungsrechten von Mitgliedern des Aufsichtsrats (Wandelschuldverschreibungsprogramm 2002/2010) um EUR 50.000 (Bedingtes Kapital 2002/II) bedingt erhöht.

Schließlich wurde das Grundkapital der Gesellschaft durch Beschluss der Hauptversammlung vom 22.04.2004, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts München am 11.06.2004, zur Bedienung von Wandlungsrechten von Mitgliedern des Aufsichtsrats (Wandelschuldverschreibungsprogramm 2004/2012) um EUR 50.000 bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2004/I).

45. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beläuft sich zum 31.12.2004 auf EUR 20.166.012 (Vorjahr: EUR 19.990.630).

Die Entwicklung der Kapitalrücklage ist der Darstellung zur Veränderung des Konzern-Eigenkapitals zu entnehmen.

46. Eigene Anteile

Die Gesellschaft hat im Dezember 2000 27.285 Aktien eines ehemaligen Vorstandsmitglieds zum Preis von EUR 10,00 je Aktie zurückgekauft. Dieser Preis lag geringfügig unter dem damals aktuellen Kurswert von EUR 11,00.

Nach Genehmigung durch die Hauptversammlung am 20.05.2001 wurden im Geschäftsjahr 2001 21.715 Aktien der Gesellschaft zu Preisen zwischen EUR 4,50 und EUR 10,00 zurückgekauft.

Im Geschäftsjahr 2002 wurde der Rückkauf eigener Anteile fortgesetzt und 184.760 Aktien zum Gesamtpreis von EUR 1.470.244 erworben.

In 2003 wurden weitere 18.000 Aktien zum Kurs von EUR 15,34 gekauft. Für ausgeübte Wandelschuldverschreibungen wurden im Geschäftsjahr 2003 23.107 eigene Anteile verwendet.

Im Geschäftsjahr 2004 wurden weitere 75.718 eigene Anteile für die Bedienung des Wandelschuldverschreibungsprogramms verwendet. Zum 31.12.2004 hält die Gesellschaft 231.102 eigene Anteile (Vorjahr 228.653) zum Durchschnittspreis von EUR 9,66. Zum Stichtag befinden sich somit 3.794.565 Aktien im Umlauf (Vorjahr 3.797.014).

47. Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung

Die erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung ist aus der Darstellung der Veränderung des Konzern-Eigenkapitals ersichtlich.

IV. Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

48. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich im Geschäftsjahr 2004 folgendermaßen zusammen:

	2004 EUR	2003 EUR
Software-Lizenzen	4.926.629	5.494.924
Software-Pflege	7.697.011	7.320.423
Software gesamt	12.623.640	12.815.347
Professional Services	4.671.674	4.928.051
Consulting	1.126.287	1.744.582
Beratung gesamt	5.797.961	6.672.633
Hardware	2.594.186	2.693.253
Sonstige	810.356	1.224.648
Umsatzerlöse, gesamt	21.826.143	23.405.881

Davon entfallen EUR 142.923 (Vorjahr EUR 91.661) aufgrund der Anwendung der Teilgewinnrealisierung (Percentage of Completion Method) auf noch nicht in Rechnung gestellte Umsätze.

Die Gesellschaft hat Kunden aus allen Industriezweigen sowie aus dem öffentlichen Dienst. In den Geschäftsjahren 2004 und 2003 hatte kein Kunde einen Umsatzanteil von 10% oder mehr am Gesamtumsatz.

Die Umsatzerlöse verteilen sich geographisch wie folgt:

	2004 EUR	2003 EUR
Deutschland	19.689.364	20.917.862
Österreich	1.398.043	1.220.230
Schweiz	616.396	868.304
Deutschsprachiger Raum, gesamt	21.703.803	23.006.396
Übrige Länder	122.340	399.485
Gesamt	21.826.143	23.405.881

49. Umsatzkosten

Unter den Umsatzkosten werden neben dem Materialaufwand für bezogene Waren (Hardware und sonstige Handelswaren) auch die Aufwendungen für bezogene Leistungen sowie die Personal- und Gemeinkosten für Professional Services und Consulting erfasst, die für die Erbringung von Dienstleistungen entstehen.

	2004 EUR	2003 EUR
Materialaufwand (bezogene Waren)	2.185.298	2.352.205
Materialaufwand (bezogene Leistungen)	273.952	550.086
Personalkosten	3.717.580	3.650.837
Planmäßige Abschreibungen	467.399	490.487
Gemeinkosten	861.161	1.160.309
Gesamt	7.505.390	8.203.924

Davon entfallen EUR 97.969 (Vorjahr EUR 79.033) auf Projekte, bei denen die Teilgewinnrealisierung (Percentage of Completion Method) Anwendung findet.

50. Vertriebskosten

Die Vertriebskosten enthalten neben den Personal- und Gemeinkosten für Vertriebsaktivitäten auch Werbeaufwendungen, die sofort aufwandswirksam erfasst werden. Im Geschäftsjahr 2004 setzen sich die Vertriebskosten folgendermaßen zusammen:

	2004 EUR	2003 EUR
Personalkosten Vertrieb	3.348.845	3.281.916
Planmäßige Abschreibungen	137.020	125.845
Gemeinkosten Vertrieb	1.652.632	1.345.448
Werbeaufwendungen	716.297	787.054
Gesamte Vertriebskosten	5.854.794	5.540.262

51. Allgemeine und Verwaltungskosten

Die Aufwendungen für allgemeine und Verwaltungskosten setzen sich folgendermaßen zusammen:

	2004 EUR	2003 EUR
Personalkosten	2.077.544	1.991.143
planmäßige Abschreibungen	143.858	226.028
Gemeinkosten	1.157.698	1.128.883
Gesamte allgemeine und Verwaltungskosten	3.379.100	3.346.053

52. Aufwendungen für Forschung und Entwicklung

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung setzen sich folgendermaßen zusammen:

	2004 EUR	2003 EUR
Personalkosten Forschung und Entwicklung	3.280.057	3.058.185
planmäßige Abschreibungen	137.198	175.642
Gemeinkosten Forschung und Entwicklung	854.775	840.933
Gesamtkosten Forschung und Entwicklung	4.272.030	4.074.760

53. Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich im Geschäftsjahr 2004 folgendermaßen zusammen:

	2004 EUR	2003 EUR
Löhne und Gehälter	10.096.675	10.282.093
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	2.070.098	1.645.449
davon für Altersversorgung EUR 134.771 (Vorjahr EUR 128.969)		
Aufwendungen für Wandelschuldverschreibungen	257.253	54.538
Gesamter Personalaufwand	12.424.026	11.982.080

54. Zinserträge und -aufwendungen

Die Zinserträge betreffen im Wesentlichen die laufenden Zinserlöse aus Festgeldern und Zinscoupons von festverzinslichen Wertpapieren.

55. Sonstige Erlöse

Die sonstigen Erlöse betreffen die Erlöse aus realisierten Kursgewinnen festverzinslicher Wertpapiere des Umlaufvermögens.

56. Währungsumrechnung

Im Geschäftsjahr 2004 entstanden durch Währungsumrechnungen Aufwendungen in Höhe von EUR 8.183 (Vorjahr EUR 24.888) und Erträge in Höhe von EUR 7.887 (Vorjahr EUR 28.888).

57. Steueraufwand/Steuerertrag

Die Gesellschaft berechnet die Ertragsteuern nach der Verbindlichkeiten-Methode gemäß IAS 12.11. Die Verbindlichkeiten-Methode sieht die Bilanzierung von latenten Steuern vor, um den steuerlichen Effekten von zeitlich begrenzten Abweichungen zwischen Buchwerten in der IFRS-Bilanz und der Steuerbilanz sowie von steuerlichen Verlustvorträgen Rechnung zu tragen.

	2004 EUR	2003 EUR
Laufender Steueraufwand	722.906	1.312.165
Latente Steuern	138.699	-92.119
Steuernachzahlung Vorjahr	6.385	17.612
Steueraufwand	867.990	1.237.658

58. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ergibt sich in Übereinstimmung mit IAS 33 aus der Division des Jahresergebnisses durch die gewichtete, durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien. Für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wurde die durchschnittliche Anzahl von Aktien durch Hinzurechnung der Ausgabe potentieller Aktien aus Wandelschuldverschreibungen erhöht und der der Berechnung zugrunde zu legende Jahresüberschuss um den Netto-Zinsaufwand für die Wandelschuldverschreibungen erhöht.

	2004 EUR	2003 EUR
Jahresüberschuss	877.137	1.800.002
Gewichtete, durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien	3.798.047	3.797.585
Ergebnis je Aktie	0,23	0,47
Ergebniseffekt aus Zinsaufwand für Wandelschuldverschreibungen	5.424	5.623
Jahresüberschuss um Verwässerungseffekte bereinigt	882.561	1.805.625
Verwässerungseffekt durch Wandelschuldverschreibungen	257.253	266.775
Gewichtete, durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien unter der Annahme der Verwässerung	4.065.130	4.064.360
Ergebnis je Aktie (verwässert)	0,22	0,44

V. Segmentberichterstattung

Die Gesellschaft verfügt über nur ein geschäftsfeldbezogenes Segment im Sinne von IAS 14, welches Erstellung und Vertrieb sowie die damit zusammenhängende anwendungsbezogene Beratung (inkl. Implementierung der Softwarelösungen) im Hinblick auf den effizienten Personaleinsatz bei den Kunden umfasst. Die Produkte und Beratungsleistungen werden in der Regel integriert angeboten und unterscheiden sich nicht wesentlich in ihrer Risikostruktur.

Auch geographisch betreibt ATOSS im Sinne von IAS 14 das von der Risikostruktur her einheitliche Segment "deutschsprachiger Raum" (Deutschland, Österreich, Schweiz). Geschäfte in anderen Ländern sind in Übereinstimmung mit den Grenzen des IAS 14.35 aus Konzernsicht von untergeordneter Bedeutung und werden zentral von der Konzernobergesellschaft aus gesteuert.

VI. Angaben zur Konzern-Kapitalflussrechnung

59. Jahresüberschuss

Aufgrund der Umstellung auf die Rechnungslegung nach IFRS (früher US GAAP) verringert sich der Jahresüberschuss des Vorjahres um EUR 87.864. Dieser Effekt ist auf geänderte Zuführungen zur Pensionsrückstellung und die Anpassungen in der Bewertung der Wandlungsrechte bei den ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen sowie die darauf entfallenden Effekte aus der Bildung von latenten Steuern zurückzuführen.

60. Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit liegt für den Zeitraum vom 01.01.2004 bis zum 31.12.2004 bei EUR 1.639.632 (Vorjahr EUR 3.503.989) und damit um EUR 1.864.357 niedriger als im Vorjahr.

Die wesentlichen Einflussfaktoren auf den Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit sind im Geschäftsjahr 2004 der gegenüber dem Vorjahr zurückgegangene Umsatz sowie der Rückgang der Steuerrückstellung um EUR 856.991 infolge von Steuerzahlungen, da die steuerlichen Verlustvorträge der Atoss Software AG im Vorjahr vollständig genutzt werden konnten.

61. Cash Flow aus Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit liegt für den Zeitraum vom 01.01.2004 bis zum 31.12.2004 bei EUR -603.834 (Vorjahr EUR 452.479) und damit um EUR -1.056.313 niedriger als im Vorjahr.

Die wesentlichen Einflussfaktoren auf den Cash Flow aus Investitionstätigkeit sind für das Jahr 2004 die Investitionen in Anlagen in Höhe von EUR 603.834, während im Vorjahr die Zugänge von Wertpapieren in Höhe von EUR 771.068 den Cash Flow aus der Investitionstätigkeit erhöhten.

62. Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit liegt für den Zeitraum vom 01.01.2004 bis zum 31.12.2004 bei EUR -6.208.678 (Vorjahr EUR -5.835.923) und damit geringfügig unter dem Vorjahreswert.

Wesentliche Einflussfaktoren auf den Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit im Jahr 2004 sind neben der Ausschüttung in Höhe von EUR 5.731.548 der Kauf und Verkauf von eigenen Anteilen zur Bedienung von Wandlungsrechten aus den Wandelschuldverschreibungsprogrammen. Im Vorjahr war der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit wesentlich durch die Kapitalherabsetzung in Höhe von EUR 5.722.716 beeinflusst.

VII. Sonstige Angaben

63. Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrats sind:

Peter Kirn	Vorsitzender, Geschäftsführer der Kirn-Executive-Consulting GmbH, Böblingen
Bernhard Dorn	stellvertretender Vorsitzender, Unternehmerberater, Leonberg
Rolf Baron Vielhauer von Hohenhau	Präsident des bayerischen Steuerzahlerbundes, München

Die Aufsichtsratsmitglieder nehmen zum 31.12.2004 weitere Aufsichtsratsmandate bei folgenden Unternehmen wahr:

Peter Kirn	NIIT Technologies AG, Mohnheim businessMart AG, Stuttgart rzw cimdata AG, Weimar UNILOG Integrata AG, Tübingen Wapme AG, Düsseldorf
Bernhard Dorn	AXA Service AG, Köln ce Consumer Electronic AG, München TDS AG, Neckarsulm Twenty4help AG, Dortmund United Internet AG, Montabaur 1&1 Internet AG, Montabaur
Rolf Baron Vielhauer von Hohenhau	ce Consumer Electronic AG, München Pro Cura Buchprüfungs AG, Augsburg

Die Aufsichtsratsvergütung betrug EUR 72.500 (Vorjahr EUR 75.500). Darüber hinaus wurden für Aufwandsentschädigungen im Rahmen der Beiratstätigkeit von Aufsichtsratsmitgliedern EUR 16.000 (Vorjahr EUR 14.500) bezahlt. Für Beratungstätigkeiten, die über die Aufsichtsratsstätigkeit hinausgehen, fielen im Geschäftsjahr 2004 keine Zahlungen an. In 2003 lag dieser Betrag bei EUR 105.343.

64. Vorstand

Mitglieder des Vorstands sind:

Andreas F.J. Obereder, Unternehmer	Vorstandsvorsitzender
Christof Leiber, Rechtsanwalt	seit 01.04.2004
Dr. Burkhard Scherf, Mathematiker	bis 31.07.2004

Christof Leiber wurde zum 01.04.2004 in den Vorstand berufen. Das Vorstandsmandat von Dr. Burkhard Scherf endete vertragsgemäß zum 31.07.2004.

	2004 EUR	2003 EUR
Fixgehalt	496.299	701.596
erfolgsabhängige Bezüge	63.005	165.726
Aufwendungen für Altersvorsorgung	40.801	39.260
Abfindungen	103.255	0
Sonstige Bezüge	6.732	4.154
Gesamtbezüge	710.092	910.736

65. Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Personen

Es bestehen Geschäftsbeziehungen mit der Ehefrau des Vorstandsvorsitzenden, von der die Gesellschaft am Standort Meerbusch Geschäftsräume mietet. Es handelt sich hierbei um 1.176 qm Bürofläche, die zum Preis von EUR 228.804 pro Jahr (Vorjahr EUR 228.804) einschließlich Nebenkosten gemietet wird. Die Gesellschaft ist davon überzeugt, dass es sich hierbei um marktübliche Konditionen handelt.

Weitere Geschäfte mit Mitgliedern des Vorstandes, des Aufsichtsrates oder deren Angehörigen, die über die unter Punkt 63 (Aufsichtsrat) und Punkt 41 (Wandelschuldverschreibungen der Organmitglieder und ehemaligen Organmitglieder) genannten Vorgänge hinausgehen, fanden im Berichtsjahr 2004 nicht statt.

66. Arbeitnehmer

Zum 31.12.2004 waren 179 Arbeitnehmer beschäftigt (Vorjahr 173), im Jahresdurchschnitt waren es 179 (Vorjahr 173).

67. Finanzielle Verpflichtungen

Finanzielle Verpflichtungen betreffen Miet- und Leasingverträge. Die Gesellschaft least ihren Fuhrpark von unterschiedlichen Leasinggesellschaften. Dabei werden die Leasing-Verhältnisse als Operating-Leasing klassifiziert, da im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, beim Leasinggeber verbleiben. Die Leasingzahlungen werden gemäß IAS 17.33 als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung linear über die Perioden erfasst.

Büroflächen werden an den Standorten der Gesellschaft angemietet. Bei den Leasing- und Mietverträgen bestehen keine Kaufoptionen oder Preisanpassungsklauseln.

Die künftigen Miet- und Leasingzahlungen für die nächsten Geschäftsjahre setzen sich wie folgt zusammen:

	Mietzahlungen	Leasingzahlungen
2004	694.747	495.591
2005	602.343	414.182
2006	208.512	253.684
2007	49.053	93.140
2008	36.790	7.460
2009	0	0
nach 2009	0	0

Die gesamten Aufwendungen aus allen Miet- und Leasingverträgen betragen im Geschäftsjahr EUR 1.192.008 (Vorjahr 1.474.651).

68. Angaben zum deutschen Corporate Governance Codex

Die Entsprechenserklärung gemäß §161 AktG zur Einhaltung des deutschen Corporate Governance Kodex wurde am 25.10.2004 abgegeben. Der vollständige Wortlaut der Erklärung befindet sich im Internet unter http://www.atoss.com/atoss/de/Company/Investor_Relations/Corporate_Governance/default.htm. Vorstand und Aufsichtsrat nehmen jährlich zu den Empfehlungen der deutschen Corporate Governance Kommission Stellung und berichten darüber im Geschäftsbericht.

69. Freigabe des Konzernabschlusses

Der vorliegende Abschluss wurde am 28.01.2005 durch den Vorstand der Gesellschaft freigegeben und dem Aufsichtsrat vorgelegt, der bis einschließlich zur bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung am 09.03.2005 Änderungen am Abschluss vornehmen kann.

Der Vorstand ist davon überzeugt, dass alle Angaben ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der wirtschaftlichen Situation der Gesellschaft, der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie des Cashflows vermitteln.

70. Ergebnisverwendung

Im Geschäftsjahr 2003 wurden EUR 6.038.501 aus der Kapitalrücklage entnommen und in den Bilanzgewinn eingestellt. Das entspricht einem Betrag von EUR 1,50 je Aktie. Am 23.04.2004 wurden auf Beschluss der Hauptversammlung EUR 5.731.548 ausgeschüttet. Das entsprach einem Betrag von EUR 1,50 der zu diesem Zeitpunkt umlaufenden Aktien.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, EUR 0,11 je Aktie als Dividende auszuschütten.

VIII. Erläuterungen der vom deutschen Handelsrecht abweichenden Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden

71. Allgemein

Während nach deutschem Handelsrecht das Vorsichtsprinzip und der Gläubigerschutz im Vordergrund stehen, zielen die IFRS stärker auf die Bereitstellung entscheidungsrelevanter Informationen für gegenwärtige und potentielle Investoren ab. Aus dieser Sichtweise resultieren eine Reihe von Ansatz- und Bewertungsunterschieden zwischen den im Einzelabschluss der ATOSS Software AG angewandten Vorschriften des deutschen Handelsrechts (HGB) und den für den Konzernabschluss geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS). Gemäß den Forderungen des §292a II Nr. 4 HGB werden die Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden, die wesentlich von den Regelungen des HGB abweichen, im Folgenden dargestellt.

72. Latente Steuern

Latente Steuern sind nach HGB nur dann anzusetzen, wenn es sich um zeitliche Diskrepanzen zwischen der handelsrechtlichen Erfolgsermittlung und der steuerlichen Einkommensermittlung handelt (Timing-Konzept). Nach IAS 12 erfolgt eine weiter reichende Abgrenzung der latenten Steuern. Sie sind grundsätzlich auf alle zeitlichen Unterschiede zwischen der Steuerbilanz und dem IFRS-Abschluss einschließlich eventuell vorhandener Verlustvorträge oder zukünftiger Steuerminderungspotenziale zu bilden.

Auf aktivierte latente Steuern sind gemäß IAS 12 Wertberichtigungen vorzunehmen, wenn erwartet wird, dass die Beträge nicht realisiert werden können. Hinsichtlich der Aussichten im Zusammenhang mit der Realisierbarkeit latenter Steueransprüche erfordert IAS 12 eine hinreichende Wahrscheinlichkeit. Während im Konzernabschluss nach IFRS eine Ansatzpflicht für sämtliche aktiven als auch passiven latenten Steuern besteht, existiert im handelsrechtlichen Einzelabschluss nach § 274 II HGB für aktive latente Steuern ein Aktivierungswahlrecht während nach § 306 HGB im Konzern darüber hinaus lediglich aktive und passive latente Steuern auf Konsolidierungsmaßnahmen anzusetzen sind. Im vorliegenden IFRS-Konzernabschluss wurden für alle temporären Differenzen zwischen der IFRS-Bilanz und der Steuerbilanz latente Steuern gebildet.

Abweichend von den Vorschriften des HGB ist im Geschäftsjahr 2004 der Ansatz aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von netto EUR 106.239 (Vorjahr EUR 125.716) erfolgt.

Im Geschäftsjahr 2004 kehrten sich aufgrund der Jahresüberschüsse der Konzerngesellschaften aktive latente Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von EUR 23.755 (Vorjahr EUR 265.540) aufwandswirksam um und EUR 4.276 (Vorjahr EUR 0) wurden neu gebildet

73. Wertpapiere des Umlaufvermögens

Während im HGB gemäß dem Imparitätsprinzip unrealisierte Gewinne nicht gezeigt, aber unrealisierte Verluste antizipiert werden, werden Wertpapiere nach IFRS tendenziell zu Marktwerten bewertet. Nach den Vorschriften des HGB wäre ein Ansatz zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Börsen- oder Marktpreis oder zu einem niedrigeren beizulegenden Wert geboten.

Gemäß IAS 39 sind Finanzinstrumente entsprechend ihrer Zuordnung zu den Kategorien „zur Veräußerung verfügbar“ (available for sale), „bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“ (held to maturity) oder „zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinvestitionen“ (trading) entweder erfolgswirksam an die Marktwerte (auch über die ursprünglichen Anschaffungswerte hinaus) anzupassen oder die Marktveränderung direkt erfolgsneutral mit dem Eigenkapital zu verrechnen.

74. Pensionsverpflichtungen

Die Bilanzierung von Versorgungsplänen und Pensionszusagen erfolgt nach IFRS nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method). Zusätzlich zu den nach HGB üblichen Barwerten der Rentenbeiträge und Anwartschaften kommen nach IFRS auch die künftig erwarteten Steigerungen zum Tragen.

75. Kapitalrücklage

Im Geschäftsjahr 2000 wurden gemäß SIC-17 die Börseneinführungskosten in Höhe von Mio. EUR 3,6 abzüglich des darauf entfallenden Steueraufwands von Mio. EUR 1,8, erfolgsneutral behandelt und mit dem aus der Ausgabe von Aktien im Rahmen des Börsengangs resultierenden Agio verrechnet. Die Kapitalrücklage hat sich somit vermindert, während nach den Vorschriften des HGB eine erfolgswirksame Erfassung vorgesehen wäre.

76. Eigene Anteile

Die IFRS betrachten gemäß IAS 32 eigene Aktien und die durch den Kauf dieser Anteile entstandenen Kosten nicht als finanziellen Vermögenswert, sondern als einen Abzug vom Eigenkapital, da die vom Unternehmen gehaltenen eigenen Aktien dem Kapitalmarkt nicht zur Verfügung stehen. Aus diesem Grund werden die in den Jahren 2000 bis 2004 erworbenen eigenen Anteile im Konzernabschluss offen vom Eigenkapital abgesetzt, während sie im Einzelabschluss der ATOSS Software AG nach HGB als Vermögenswerte eigens ausgewiesen sind.

77. Angabepflichten

Über die Vorschriften des HGB hinaus kommen nach IFRS im Anhang erheblich weiter reichende Angabepflichten zur Anwendung.

IX. Überleitung der Rechnungslegung von den US Generally Accepted Accounting Principles (US GAAP) auf die International Financial Reporting Standards (IFRS)

78. Allgemein

Die deutsche Börse fordert von Unternehmen, die wie die ATOSS Software AG im Prime Standard notiert sind, neben einer Quartalsberichterstattung auch die Rechnungslegung nach internationalen Richtlinien. Als Rechnungslegungsgrundsätze kommen hierbei die US GAAP und die IFRS zum Tragen. Damit werden für die Kapitalanleger, Kunden und Lieferanten eine höhere Transparenz und eine bessere Vergleichbarkeit dieser Unternehmen – auch über Landesgrenzen hinweg- gewährleistet. Die ATOSS Software AG kam dieser Forderung seit dem Börsengang durch die Anwendung der US GAAP bis zum 31.12.2003 nach.

Durch die Verabschiedung der Verordnung zur Übernahme internationaler Rechnungslegungsstandards durch die EU-Kommission im September 2003 sind kapitalmarktorientierte Unternehmen ab dem Geschäftsjahr 2005 verpflichtet, ausschließlich die IFRS für ihre Konzernabschlüsse anzuwenden. Damit sind in Europa erstmals einheitliche Standards für die Rechnungslegung verbindlich.

Um Investoren, Kunden und Lieferanten die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage möglichst frühzeitig gemäß den IFRS darzustellen, hat die ATOSS Software AG bereits im ersten Quartal 2004 die Rechnungslegung von US GAAP auf IFRS umgestellt.

Im Folgenden werden die Auswirkungen der Umstellung der Zahlen der am 01.01.2003 beginnenden Vergleichsperiode dargestellt.

79. Überleitung des Eigenkapitals

	31.12.2003
Konzern-Eigenkapital nach US GAAP	32.491.740
Unterschiedsbetrag Pensionsrückstellung	-922.419
Aktive latente Steuern	429.565
Konzern-Eigenkapital nach IFRS	31.998.886

	01.01.2003
Konzern-Eigenkapital nach US GAAP	36.273.330
Unterschiedsbetrag Pensionsrückstellung	-839.338
Aktive latente Steuern	406.163
Konzern-Eigenkapital nach IFRS	35.840.155

IFRS unterteilt den Effekt bei Erhöhung von Pensionszusagen, die sofort unverfallbar sind, in vergangenheitsbezogene Pensionsaufwendungen, die sofort als Aufwand zu erfassen sind und zukunftsbezogene Pensionsaufwendungen. Nach US GAAP gibt es diese Unterscheidung nicht, sondern der Aufwand wird ab Erteilung der Zusage über die voraussichtliche Restdienstzeit verteilt. Die in Grundzügen bereits 2002 festgelegte Änderung der Pensionszusage wurde nach IFRS entsprechend bereits zum 1.1.2003 in der Berechnung der Pensionsrückstellung berücksichtigt. Die Anpassung der aktiven latenten Steuern betrifft im Wesentlichen den Effekt aus der Anpassung der Pensionsrückstellung.

80. Überleitung der Jahresüberschusses

	2003
Konzern-Jahresüberschuss nach US GAAP	1.887.866
Erhöhte Zuführung zur Pensionsrückstellung	-83.081
Ertrag aus der Bildung aktiver latenter Steuern	23.402
Mehraufwand Wandelschuldverschreibungen	-28.185
Konzern-Jahresüberschuss nach IFRS	1.800.002

München, 28.01.2005



Andreas F.J. Obereder



Christof Leiber

1. Allgemein

1.1 Rahmenbedingungen, gesamtwirtschaftliche Situation, Branchensituation

Die deutsche Wirtschaft hat im Berichtsjahr 2004 bei einem, im internationalen Vergleich geringen, Wachstum des Bruttoinlandsproduktes (BIP) von 1,7% erneut nicht den ursprünglichen Erwartungen der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute entsprochen. Bereits im dritten Quartal hat sich das Wachstum leicht abgeschwächt und die Prognosen wurden entsprechend gesenkt. Eine zunehmende Verunsicherung ging zuletzt von den hohen Ölpreisen und dem starken Euro, insbesondere gegenüber dem US-Dollar, aus. Zudem trübten die stagnierenden Wachstumsprognosen, eine zu geringe Reformbereitschaft und die steigenden Zinsen in den USA die Stimmung.

Während sich das deutsche Exportgeschäft mit einer Steigerung um 8% weiter positiv entwickelte und damit die Auslandsnachfrage den wichtigsten positiven Einflussfaktor darstellte, hat sich bei der Inlandsnachfrage und hier insbesondere beim privaten Konsum keine Besserung gegenüber dem Vorjahr eingestellt.

In der Informationstechnologie und der Telekommunikationsindustrie (ITK) hat es im Berichtsjahr gemäß dem Branchenfachverband Bitkom ein Wachstum von 2,5% fast 132 Mrd. EUR gegeben und die Erwartungen an die nähere Zukunft haben sich deutlich aufgehellt. Im Softwaremarkt sollen die Umsätze 2004 um rund 3,5% gewachsen sein.

1.2 Direktes Marktumfeld der ATOSS Software AG

ATOSS hat seit der Unternehmensgründung 1987 konsequent an der Gründungsidee festgehalten, die gerade in Hochlohnländern besonders wertvolle Ressource „Mitarbeiter“ unter Zuhilfenahme von EDV effizienter zum Einsatz zu bringen.

Seitdem beschäftigt sich ATOSS mit Kundenproblemen in den Themen Personalbedarfsermittlung, Arbeitszeitmodellgestaltung, Arbeitszeitmanagement und Personaleinsatzplanung. Den Kunden werden damit neben Themen wie „effizienterem Materialfluss“ oder „effizienterer Produktionsplanung“ auch über das Thema „Personaleinsatz“ wertvolle Produktivitätsimpulse geboten. Zudem stellen die äußerst soliden Bilanzrelationen von ATOSS eine hohe Investitionssicherheit für die Kunden dar.

Basierend auf der langjährigen Erfahrung und dem umfassenden Know How der Mitarbeiter sowie einem durchgängigen Lösungsangebot rund um das Thema intelligenter Personaleinsatz ermöglicht ATOSS ihren Kunden eine einzigartige Gesamtsicht auf das Personal.

Deutschland ist für die ATOSS Software AG der wichtigste Markt. Demzufolge beobachtet die Gesellschaft mit besonderem Interesse, welche Einflüsse sich beispielsweise aus Reformbemühungen auf politischer Seite ergeben könnten bzw. ob gesetzgeberische oder andere Vorhaben den Arbeitsmarkt betreffen oder die Arbeitsmarktregulierung verändern. Insofern ist eine rückläufige Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands einerseits für ATOSS aus Sicht eines deutschen Unternehmens bedauerlich, erhöht aber andererseits die eigenen Marktchancen, weil der Druck auf die Kunden zu sinnvollen Investitionen weiter wächst. Nach Untersuchungen z.B. des International Institute for Management and Development (IMD) ist die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands weiter gesunken und hierbei sind speziell die Regierungs- und Fiskalpolitik sowie die Gesetzgebung für den Arbeitsmarkt und auch die Arbeitsmarktregulierung sehr schlecht benotet worden. Das IMD untersucht die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Länder anhand von über 320 Kriterien.

Auch das Institut der deutschen Wirtschaft (IW) hat den negativen Trend bestätigt. In Frankreich oder Belgien beispielsweise kämen Beschäftigte in der Industrie auf einen 12 bzw. 15% höheren Output je Arbeitsstunde als ihre deutschen Kollegen. Beim Vergleich des Lohnstückkostenvorteils ist der Abstand noch deutlicher. Die elf wichtigsten Konkurrenzländer hätten hier einen Vorteil von 16%, der Abstand zu Japan fiel mit 27% sogar noch gravierender aus. War es der deutschen Industrie in der Vergangenheit gelungen, die hohen Arbeitskosten durch eine überdurchschnittliche Produktivität zu kompensieren, so fällt ihr das zunehmend schwerer.

Starre Arbeitszeiten bei schwankenden Auftragslagen, komplizierte tarifliche und rechtliche Rahmenbedingungen und veraltete Strukturen vor dem Hintergrund kaum vorhandener Reformbereitschaft belegen die Notwendigkeit, dass die Unternehmen sich wesentlich mehr dafür einsetzen müssen, zumindest ihre vorhandenen Möglichkeiten für eine höhere Effizienz auszuschöpfen.

Sämtliche ATOSS vorliegenden Informationen – auch aus eigenen Markterhebungen – belegen zudem immer wieder, dass die Hauptursache für die geringe Produktivität in der mangelnden Planung und Steuerung der Personalressourcen liegt. Das sich hieraus ableitbare Potential ist erheblich und ATOSS verfügt in einem mittelständisch geprägten Wettbewerb sowohl technologisch als auch mit Blick auf eine nachgewiesene Kompetenz aus über 3.000 Installationen und die sehr komfortable Eigenkapitalausstattung über eine starke Position.

2. Unternehmensentwicklung

Die ATOSS Software AG erzielte im Geschäftsjahr 2004 einen Umsatz von Mio. EUR 21,8 (Vj. Mio. EUR 23,4). Dabei haben sich die Erlöse aus Software-Wartung positiv entwickelt, während die anderen Bereiche die Vorjahreswerte verfehlten. Ursächlich für diese Unternehmensentwicklung war die Tatsache, dass die Umsetzung der einzelnen Maßnahmen der Wachstumsstrategie mehr Zeit in Anspruch nahm, als erwartet. Anlässlich des Zwischenberichtes wurden durch ATOSS die entsprechend verringerten Erwartungen offen kommuniziert.

Beginnend im Jahr 2001 hatte ATOSS zuvor durch Kostensenkungsmaßnahmen in einer Phase bis Ende 2003 sehr erfolgreich die Ertragskraft gestärkt. Auf Grund der schlanken Unternehmensstruktur war deshalb mit Blick auf das Ergebnis eine teilweise Kompensation der geringeren Umsätze über die Beeinflussung der Kostenseite nicht möglich.

Die Wachstumsstrategie hat jedoch bereits erste Erfolge gezeigt. So hat sich das Neukundengeschäft insgesamt sehr erfreulich entwickelt. Die Anzahl der Neukunden im KMU-Bereich (kleinere und mittlere Unternehmen) ist im Jahr 2004 gegenüber Vorjahr um insgesamt 19% gestiegen und damit hat sich die Bestandskundenbasis um rund 10% erhöht. Es kann insofern davon ausgegangen werden, dass ATOSS im KMU-Bereich Marktanteile hinzugewonnen hat. Der eingeschlagene Weg wird konsequent fortgesetzt. Zudem wird die Bestandskundenbetreuung ab Anfang 2005 intensiviert.

Unverändert verfügt die ATOSS Software AG über einen hohen Cash Flow, umfangreiche liquide Mittel („Finanzmittelfonds“) sowie eine sehr hohe Eigenkapitalquote und damit über große Bestandssicherheit aus Sicht der Kunden.

2.1 Umsatzentwicklung bei Softwarelizenzen und -wartung

Die Softwareumsätze haben sich im Jahr 2004 mit Mio. EUR 12,6 (Vj. Mio. EUR 12,8) am besten entwickelt. Hierbei konnte der Bereich Softwarewartung ein weiteres Umsatzwachstum von Mio. EUR 7,3 auf Mio. EUR 7,7 erzielen, während bei Softwarelizenzen ein leichter Rückgang von Mio. EUR 5,5 auf Mio. EUR 4,9 verzeichnet wurde. Damit hat sich der Softwareumsatz mit 58% (Vj. 55%) Anteil am Konzernumsatz auch im Berichtsjahr weiter gesteigert. Im Einzelnen betrug der Umsatzanteil bei Softwarelizenzen wie im Vorjahr 23% und bei Softwarewartung 35% (Vj. 31%).

Im Verlauf des Geschäftsjahres 2004 hat sich das Softwarewartungsgeschäft demnach mit einer erfreulichen Tendenz gezeigt, während es bei Softwarelizenzen zu einer unterschiedlichen Entwicklung kam. Auf Basis der Wachstumsstrategie konnte ATOSS einerseits sehr erfolgreich Neukunden im KMU-Bereich gewinnen, während andererseits im Bereich des gehobenen Mittelstands und bei Großkunden weniger Aufträge generiert wurden. Der Neukundenanteil am gesamten Softwarelizenzgeschäft wurde durch die Entwicklung im KMU-Bereich und damit durch das Partnergeschäft getragen: Der Anteil des KMU-Bereichs hat sich auf Basis der Auftragseingänge gegenüber Vorjahr von 24% auf 30% erhöht. Die Auftragseingänge für Softwarelizenzen stiegen damit im KMU-Bereich um 12% an.

2.2 Umsatzentwicklung bei Beratung

Die Beratungsumsätze, welche Consulting und Professional Services (ehemals IT-Services) beinhalten, betragen 2004 Mio. EUR 5,8 (Vj. Mio. EUR 6,7). Hierbei konnte der Bereich Professional Services den Umsatz mit Mio. EUR 4,7 (Vj. Mio. EUR 4,9) annähernd halten, während Consulting einen deutlichen Rückgang von Mio. EUR 1,7 auf Mio. EUR 1,1 verbuchte. Der Anteil der Beratung am Gesamtumsatz betrug 27% (Vj. 29%), Consulting erzielte hiervon einen Anteil von 5% (Vj. 7%) und Professional Services von 21% (Vj. 21%) am Konzernumsatz.

Im Rahmen der Wachstumsstrategie von ATOSS ist ein wesentliches Ziel, einen integrierten Vertriebs- und Leistungsprozess zu erreichen. In einer solchen integrierten Struktur werden die Bereiche Vertrieb, Services und Consulting noch enger zusammengeführt. Damit wird eine deutliche Steigerung der Lösungskompetenz und eine noch deutlichere Differenzierung vom Wettbewerb erreicht.

2.3 Hardwareumsätze und Sonstige Umsatzentwicklung

Die Umsätze mit Hardware haben sich mit Mio. EUR 2,6 (Vj. Mio. EUR 2,7) annähernd auf Vorjahresniveau entwickelt. Der Anteil des Hardwaregeschäfts am Umsatz insgesamt belief sich wie im Vorjahr auf 12%. Die Sonstigen Umsätze betrugen Mio. EUR 0,8 (Vj. Mio. EUR 1,2). Diese beinhalten insbesondere Ausweismedien zur Zeiterfassung und kundenspezifische Programmierleistungen.

2.4 Ertragsentwicklung, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Im Berichtsjahr hat das strikte Kostenmanagement zu einer weiteren Verringerung der operativen Kosten um 1% geführt (bereinigt um Effekte aus dem Wandelschuldverschreibungs-Programm). ATOSS ist jedoch im Laufe der letzten vier Jahre im Rahmen von Kostenreduzierungen so schlank geworden, dass die Ergebnisbelastungen aus einem rückläufigen Umsatz nur zu einem sehr geringen Teil kompensiert werden konnten. Deshalb hat sich das Ergebnis gegenüber Vorjahr deutlich verringert.

So betrug das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und vor Kosten des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms aus Convertible Bonds (Wandelschuldverschreibungen) EBITCB Mio. EUR 1,5 nach Mio. EUR 2,3 im Vorjahr. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) hat sich von Mio. EUR 2,3 auf Mio. EUR 1,2 zurückgebildet. Die EBIT-Marge betrug im Jahresdurchschnitt 5% (Vj. 10%). Das Ergebnis vor Steuern (EBT) erreichte Mio. EUR 1,7 (Vj. Mio. EUR 3,0). Die Umsatzrendite des Vorsteuerergebnisses (EBT) belief sich auf 8% (Vj. 13%). Das Jahresergebnis (Net Income) erreichte Mio. EUR 0,9 (Vj. Mio. EUR 1,8).

Das Ergebnis je Aktie hat sich ebenfalls verringert und betrug insgesamt EUR 0,23 (Vj. EUR 0,47), um umlaufende Wandelschuldverschreibungen verwässert belief es sich auf EUR 0,22 EUR (Vj. EUR 0,44).

Bei ATOSS wurde bereits 2004 und damit frühzeitig die Rechnungslegung auf die ab 2005 für alle kapitalmarktorientierten Unternehmen verbindliche Rechnungslegung nach IFRS von zuvor USGAAP auf IFRS umgestellt. Hierbei ergaben sich nennenswerte Effekte aus Wandelschuldverschreibungen (Convertible Bonds) für Mitarbeiter und Organe der Gesellschaft. Diese Effekte sind seit dem Bericht über das erste Quartal 2004 aus der Differenz der Positionen EBITCB und EBIT ersichtlich. Da der sich aus den Wandelschuldverschreibungen ergebende Aufwand jedoch steuerlich nicht abzugsfähig ist, hat sich die Steuerquote nach IFRS im Berichtsjahr zudem erhöht.

Insgesamt führt der Ausweis von Personalaufwand für Wandelschuldverschreibungen sowie hiermit verbundene steuerliche Effekte zu einer negativen Ergebnisauswirkung von ca. 10 Cents je Aktie im Jahr 2004 und ca. 15 Cents je Aktie im Jahr 2005. Die Steuerquote der ATOSS Software AG nach IFRS erscheint deshalb höher als die tatsächliche Steuerquote von rund 41%.

Die Bilanzsumme betrug zum 31.12.2004 Mio. EUR 31,9 nach Mio. EUR 38,1 zum 31.12.2003.

Die Bestände an Bankguthaben und Wertpapieren verringerten sich – bedingt durch die Ausschüttung im April 2004 – von Mio. EUR 31,9 auf Mio. EUR 26,6.

Der Forderungsbestand verringerte sich leicht von Mio. EUR 3,5 auf Mio. EUR 3,4.

Während ATOSS erneut die Investitionen in die Entwicklung ihrer Produkte steigerte, gingen die Investitionen in Anlagen weiter zurück. Das Anlagevermögen verringerte sich somit weiter und lag zum 31.12.2004 bei Mio. EUR 0,9 gegenüber Mio. EUR 1,2 zum Vorjahresende.

Der Anteil der liquiden Mittel am Gesamtvermögen betrug 83% nach 84% im Vorjahr. Damit besteht trotz der am 23.04.2004 erfolgten Ausschüttung von Mio. EUR 5,7 unverändert ein äußerst solides Fundament für weiteres langfristiges Wachstum.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gingen im Wesentlichen durch den Abbau von kurzfristigen Rückstellungen von Mio. EUR 2,0 per 31.12.2003 auf Mio. EUR 1,6 sowie den Rückgang der Steuerrückstellung von Mio. EUR 1,0 auf Mio. EUR 0,1 zum 31.12.2004 zurück.

Das Konzerneigenkapital der ATOSS Software AG lag per 31.12.2004 bei Mio. EUR 27,0 (Vj. Mio. EUR 32,0), die Eigenkapitalquote betrug demnach 85% nach 84% zum 31.12.2003.

Der Cashflow aus der Geschäftstätigkeit lag zum 31.12.2004 bei Mio. EUR 1,6 (Vj. Mio. EUR 3,5). Ausschlaggebend hierfür waren das geringere Jahresergebnis sowie die Rückführung der Steuerrückstellungen, während im Vorjahr noch Steuerrückstellungen aufgebaut wurden. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug Mio. EUR -0,6 nach Mio. EUR 0,5 im Vorjahr. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit lag auf Grund der Ausschüttungen bei Mio. EUR -6,2 nach Mio. EUR -5,8 im Vorjahr.

2.5 Organe, Mitarbeiter, Personalentwicklung

Im Jahr 2004 nahm die Anzahl der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen weiter leicht von 173 auf 179 Personen im Durchschnitt zu. Zum 31.12.2004 betrug ihre Anzahl 179, hiervon wurden 54 (Vj. 41) Personen in der Produktentwicklung, 50 (Vj. 53) in den Bereichen Consulting und Professional Services sowie 36 (Vj. 39) in Vertrieb und Marketing beschäftigt. Der Personalaufwand lag im Geschäftsjahr bei Mio. EUR 12,4 und damit geringfügig über dem Vorjahr mit Mio. EUR 12,0. Zum 31.12.2004 bestanden 5 (Vj. 6) Ausbildungsplätze für angehende Bürokaufleute und IT-Systemkaufleute.

Im Aufsichtsrat der ATOSS Software AG ergab sich im Berichtsjahr keine Änderung. Unverändert gehören dem Aufsichtsrat Peter Kirn (Vorsitzender), Bernhard Dorn (stellvertretender Vorsitzender) und Rolf Baron Vielhauer von Hohenhau an. Im Vorstand ist unverändert Andreas F.J. Obereder als Vorstandsvorsitzender tätig. Neu in den Vorstand eingetreten ist Christof Leiber, der mit Wirkung zum 01.04.2004 vom Aufsichtsrat als Vorstand bestellt wurde. Dem entgegen ist Dr. Burkhard Scherf – wie schon im letzten Jahr angekündigt – zum 31.07.2004 mit dem Auslaufen seines Vertrags aus dem Unternehmen ausgeschieden.

Der Vorstand bedankt sich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Leistungen im Geschäftsjahr 2004 und ist überzeugt, dass die durchgeführten Maßnahmen im Rahmen der Wachstumsstrategie, beginnend mit dem Jahr 2005, Erfolge zeigen werden.

2.6 Auslandsgeschäft

Die Auslandsaktivitäten der ATOSS Software AG konzentrierten sich auch im Berichtsjahr auf die deutschsprachigen Kernmärkte. Der Auslandsanteil am Konzernumsatz betrug 10% nach 11% im Vorjahr. Im Rahmen der Wachstumsstrategie von ATOSS wird ein stärkeres Gewicht auf die Erschließung weiterer Märkte frühestens im Jahr 2006 gelegt.

2.7 Forschung und Entwicklung

Im Rahmen der Wachstumsstrategie wurden die Investitionen in Forschung & Entwicklung 2004 auf einem hohen Niveau fortgeführt. Im Geschäftsjahr 2003 stieg der Aufwand hierfür von Mio. EUR 3,5 auf Mio. EUR 4,1, im Jahr 2004 wurden Mio. EUR 4,3 in die Entwicklung der Softwareprodukte investiert. Hiervon entfiel mit Mio. EUR 3,3 (Vj. Mio. EUR 3,1) der Hauptanteil auf die Personalkosten der 54 (Vj. 41) Softwareentwickler. Somit wurden im Berichtsjahr deutlich mehr Spezialisten im Bereich der Forschung & Entwicklung beschäftigt.

Grundsätzlich weist ATOSS Investitionen zur Weiterentwicklung der Produkte direkt im laufenden Aufwand aus. Eine Aktivierung von selbst erstellten immateriellen Vermögensgegenständen findet somit nicht statt.

2.8. Tochterunternehmen

Die Tochtergesellschaften haben sich im Geschäftsjahr 2004 weiter erfreulich entwickelt. Dabei zeigen die Tochterunternehmen ATOSS CSD Software GmbH, Cham und ATOSS Software Ges. mbH, Wien, positive Ergebnisse. Lediglich das Ergebnis der ATOSS Software AG, Zürich, ist aufgrund der Bildung einer Steuerrückstellung negativ.

Die in den vorangegangenen Jahren entstandene Überschuldung der Auslandsgesellschaften wurde weiterhin durch Rangrücktrittserklärungen der Muttergesellschaft abgewendet.

Neu gegründet wurde im Berichtsjahr die Tochter ATOSS Software S.R.L., Timisoara, Rumänien. Hiermit wird insbesondere das Ziel verfolgt, die Entwicklungskapazitäten zu erhöhen. Bereits zwei Monate nach Gründung war die Gesellschaft produktiv und ist zurzeit insbesondere in der Softwarewartung sowie bei kundenspezifischen Programmierarbeiten tätig. Der Standort wurde bewusst ausgewählt, da die ortsansässigen Universitäten, die Polytechnische Universität sowie die Westuniversität Timisoara jährlich eine hohe Anzahl interessanter Nachwuchskräfte für den Arbeitsmarkt stellen und damit sehr gute Ausbaumöglichkeiten gegeben sind.

3. Strategie

Die Strategie der ATOSS Software AG zielt zum einen auf die Wiedererlangung deutlicher Wachstumsraten und zum anderen auf die Weiterentwicklung der Produkte.

Im Rahmen der von ATOSS Ende 2003 formulierten und im Berichtsjahr organisatorisch umgesetzten Wachstumsstrategie wurde innerhalb des Unternehmens in den operativen Bereichen auf eine Teamorganisation umgestellt. Damit sind ehemals getrennte Vorgehensweisen zu einer weitgehend teamorientierten, interdisziplinär zusammen arbeitenden Organisation geführt worden. Erste Erfolge haben sich im Rahmen einer deutlichen Steigerung der Neukunden im KMU-Bereich eingestellt. Die wesentlichen Wachstumstreiber auf Basis der neuen Strategie im Jahr 2005 werden in einer Fortführung der erfreulichen Entwicklung im KMU-Bereich, einer stärkeren Ansprache der Bestandskunden und einer verstärkten Adressierung des Premium-Segments, also der größeren Unternehmen, gesehen.

Im Bereich der Produktstrategie hat ATOSS im Berichtsjahr ein neues Release der Lösungen ATOSS SES und ATOSS Start Up Edition realisiert und wird diese auf der CeBIT 2005 vorstellen.

Zum Ende des Geschäftsjahres hat die Gesellschaft außerdem die neue Version AENEIS 5.0 auf den Markt gebracht, der Software-Lösung zur Unterstützung der Modellierung von Geschäftsprozessen.

4. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag kam es nicht zu berichtspflichtigen Vorgängen von besonderer Bedeutung.

5. Corporate Governance: Grundsätze der ATOSS Software AG

Bereits seit dem Bericht über das zweite Quartal 2001 informiert ATOSS über die eigenen umfangreichen Maßnahmen im Bereich Corporate Governance. Auf Basis der Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ hat ATOSS sich im Oktober 2002 eigene zum Teil weitergehende Corporate Governance Grundsätze auf Basis der Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gegeben.

Im Berichtsjahr haben Vorstand und Aufsichtsrat sich intensiv mit Änderungen des Corporate Governance Kodex und gesetzlicher Regelungen beschäftigt und diese mit den eigenen Grundsätzen abgeglichen.

Eine neue Entsprechungserklärung wurde gemeinsam mit dem Vorstand verabschiedet und am 25.10.2004 auf der Homepage der Gesellschaft eingestellt. Zudem wurden die bereits sehr umfassenden eigenen Insiderprozesse an die gesetzlichen Änderungen durch das Anlegerschutzverbesserungsgesetz angepasst.

Den Verhaltensempfehlungen der Kommission zu Corporate Governance wird hierbei unverändert gegenüber dem Vorjahr nur in wenigen und aus Unternehmenssicht eher unwesentlichen Punkten nicht entsprochen. Gemäß der am 25.10.2004 von Vorstand und Aufsichtsrat verabschiedeten und unterzeichneten Entsprechungserklärung nach § 161 AktG erklärten so sämtliche Mitglieder der beiden Organe, dass den Verhaltensempfehlungen der von der Deutschen Bundesregierung eingesetzten Kodex Kommission zur Unternehmensleitung und -überwachung mit Ausnahme der in der Erklärung bezeichneten Punkte entsprochen wird und auch in Zukunft entsprochen werden soll.

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um folgende Punkte:

In den bereits bestehenden Versicherungsverträgen über eine D&O-Versicherung ist ein Selbstbehalt unverändert nicht enthalten. Die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sind der Auffassung, dass ihr Engagement und ihre Verantwortung, mit der sie ihre Aufgaben wahrnehmen, durch die Einbeziehung eines Selbstbehaltes nicht verbessert werden können und sehen deshalb eine solche Maßnahme nicht vor.

Ferner hat sich die Gesellschaft entschieden, der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex für eine individualisierte Offenlegung des Vergütungssystems des Vorstands weiterhin nicht zu entsprechen. Die ATOSS Software AG ist der Auffassung, dass die Darstellung der Vergütungssysteme durch die Darstellung der Vergütung der Vorstandsmitglieder, aufgeteilt nach Fixum, variablen Anteilen und die individualisierte Darstellung der Beteiligung an Wandelschuldverschreibungsprogrammen der Gesellschaft im Anhang des Konzernabschlusses in geeigneter Form erfolgt ist. Diese Darstellung ist auch auf der Homepage abrufbar. Eine gesonderte Darstellung des Vergütungssystems sowie eine individualisierte Darstellung der Vorstandsvergütung im Anhang des Konzernabschlusses hält ATOSS nicht für erforderlich.

Ebenso wird auf eine individualisierte Darstellung der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Anhang zum Konzernabschluss sowie die Aufnahme von erfolgsorientierten Vergütungsbestandteilen in das Vergütungssystem der Aufsichtsräte verzichtet. Die Hauptversammlung hat über die Vergütung der Aufsichtsräte beschlossen und aus diesen von der Gesellschaft auf der Homepage veröffentlichten Beschlüssen lassen sich die individualisierten Vergütungen ableiten, so dass auf eine individualisierte Darstellung im Anhang des Konzernabschlusses verzichtet werden konnte.

Zudem hat die Hauptversammlung den Aufsichtsratsmitgliedern in den Jahren 2002 und 2004 jeweils Wandelschuldverschreibungen mit einer Laufzeit von 7 Jahren gewährt, eine weitere erfolgsabhängige Vergütung ist nicht vorgesehen und schließlich hat die Gesellschaft die Vergütung aller Aufsichtsratsmitglieder für Beratertätigkeiten entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen im Anhang des Konzernabschlusses in einer Summe ausgewiesen.

Der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex, bei der Gewährung von Aktienoptionen und vergleichbaren Programmen eine Anbindung an anspruchsvolle, relevante Vergleichsparameter und bei der Gewährung an Vorstandsmitglieder die Sicherstellung von Begrenzungsmöglichkeiten (Cap) einzubeziehen, wird nicht gefolgt. Die bereits begebenen Wandelschuldverschreibungen zu Gunsten von Aufsichtsräten und Vorständen enthalten entsprechend den gesetzlichen Vorgaben für Wandelschuldverschreibungen keine besonderen Erfolgskriterien, die zur Geltendmachung der Wandelrechte erfüllt sein müssen und sehen keine Begrenzungsmöglichkeit (Cap) vor.

Wandelschuldverschreibungen entfalten mit der diesem Instrument eigenen Kapitalbindung für die Laufzeit der Wandelschuldverschreibung ebenfalls Bindungswirkungen, die nach Einschätzung der Gesellschaft ebenso bedeutungsvoll sind. ATOSS sieht keine Veranlassung von der Ausschöpfung der bestehenden Programme Abstand zu nehmen.

Im Übrigen sieht der Aufsichtsrat entsprechend dem Ermessensspielraum der Empfehlungen der Kommission auf Grund der spezifischen Gegebenheiten und insbesondere der Größe der Gesellschaft von der Einrichtung gesonderter Ausschüsse, insbesondere eines Prüfungsausschusses, ab.

6. Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit ist die ATOSS Software AG verschiedenen Risiken ausgesetzt, die insbesondere im Zusammenhang mit unternehmerischem Handeln zu sehen sind. Veränderungen im Umfeld des Konzerns bergen hierbei Risiken aber auch Chancen für die zukünftige Entwicklung. Bei allen Aktivitäten gilt es insofern die Chancen zu nutzen und eventuelle Risiken zu minimieren oder zu vermeiden bzw. nur solche Risiken einzugehen, die im Rahmen der Wertschaffung unvermeidbar sind. Das Risikomanagementsystem soll hierbei sicherstellen, dass mögliche Risiken identifiziert und vermieden bzw. klassifiziert und fortlaufend beobachtet werden.

Der Vorstand ist der festen Überzeugung, dass das Risikomanagementsystem der ATOSS Software AG ein nachvollziehbares, alle Unternehmensaktivitäten umfassendes System ist, welches auf Basis einer definierten Risikostrategie ein systematisches und permanentes Vorgehen ermöglicht und sicherstellt. Dieses Risikomanagementsystem zur Früherkennung potenziell bestandsgefährdender Risiken wurde im Geschäftsjahr 2003 in der Praxis umgesetzt und seitdem in einigen Bereichen noch erweitert.

Der Vorstand hat die umfassenden Risikoberichte des Risikomanagement Komitees im Berichtsjahr ausführlich erörtert und verschiedene Beschlüsse bezüglich des Umgangs mit den darin aufgeführten möglichen Risiken gefasst. Solche möglichen Risiken können u.a. entstehen durch technologische Veränderungen eigener oder fremder Produkte oder Dienstleistungen im Tätigkeitsbereich der ATOSS Software AG, Veränderungen in der Nachfrage mit der Bildung ggf. neuer Interessenschwerpunkte, Ausfall von Schlüsselpersonen, Sicherheitsproblemen in der EDV, der konjunkturellen Entwicklung, einer zunehmende Konsolidierung innerhalb der eigenen Branche oder den Zielbranchen sowie verfehlten Investitionsentscheidungen und finanzwirtschaftlichen Risiken.

So hat ATOSS die früher bereits identifizierte Abhängigkeit von Schlüsselpersonen durch organisatorische Maßnahmen reduziert. In den wesentlichen Bereichen besteht ausreichendes Know How bei jeweils mehreren Personen, um eine selbständige Fortführung bei Ausfall eines Mitarbeiters gewährleisten zu können.

Ferner wurde mit unverändert hoher Intensität der Wettbewerb im Hinblick auf vorhandene Markt- und Umfeldrisiken beobachtet. Generell ist zwar die Möglichkeit des Eindringens eines größeren Softwareanbieters in die ATOSS-Kernmärkte gegeben, es wurden jedoch auch in 2004 keine intensivierten Bemühungen beobachtet. Die konsequente Positionierung als Gesamt-Lösungsanbieter und die Fortsetzung von Maßnahmen zum Ausbau des Wettbewerbsvorsprungs unterscheiden ATOSS bisher ausreichend von Wettbewerbern mit thematischen Überschneidungen in Teilbereichen.

Dem finanzwirtschaftlichen Risiko der nachhaltigen Beeinträchtigung der Vermögenslage begegnet ATOSS im Wesentlichen durch eine unverändert äußerst konservative Anlagestrategie, die Investitionen in Aktien oder Aktienfonds ausschließt. Eine Anlage erfolgt auf Grund des Zinsänderungsrisikos in Festgelder namhafter Kreditinstitute mit kurzen Restlaufzeiten und nur innerhalb der Haftungsgrenzen des Einlagensicherungsfonds.

Auch die Risiken aus bestehenden oder neu abzuschließenden Verträgen werden permanent beobachtet und bewertet. Beim Aufbau neuer Geschäftsaktivitäten wird zudem in erheblichem Umfang in den Aufbau von Know How zur Umsetzung und Steuerung relevanter Verträge investiert.

Das Geschäft, die Finanzausstattung und die Ergebnisentwicklung können durch die vorgenannten oder auch weitere Risiken beeinträchtigt werden. Diesen Risiken sind zudem Risiken hinzuzuzählen, die zurzeit noch unbekannt oder ggf. auch unerkannt sind und welche ebenfalls einen negativen Einfluss auf unser Geschäft nehmen.

Deshalb wird ATOSS Risiken weiter kontinuierlich beobachten sowie die Wirksamkeit einzelner Gegenmaßnahmen überprüfen. Trotz ständiger Anpassungen des Risiko-Management-Systems lassen sich die identifizierten Risiken hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer betragsmäßigen Auswirkungen jedoch nicht vollständig quantifizieren.

7. Auftragslage

Im Berichtsjahr hat sich eine Reduzierung des Auftragseingangs im Bereich der Softwarelösungen auf dem Gebiet des Arbeitszeitmanagements und der Personaleinsatzplanung ergeben. Der Auftragseingang betrug zum 31.12.2004 Mio. EUR 4,8 gegenüber Mio. EUR 5,5 im Vorjahr.

8. Ausblick

Künftige Wirtschafts- und Branchensituation, künftige Unternehmenssituation

Für das Jahr 2005 rechnen die meisten Forschungsinstitute mit einem Zuwachs des BIP im Inland zwischen 0,8% und 1,5%. In dieser sehr breiten Spanne drückt sich eine erhebliche Verunsicherung aus, da die deutsche Wirtschaft unverändert von der Weltkonjunktur sowie der Entwicklung von Euro und Ölpreis abhängt.

In der ITK-Branche sind die Aussichten gemäß dem Branchenfachverband Bitkom recht positiv. Für 2005 wird ein Wachstum von 3,4% erwartet und erstmals seit vielen Jahren sollen in nennenswertem Umfang neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Besonders positiv schätzen die Experten die Lage der Softwareanbieter ein. Nach den jüngsten Umfragen erwarten deutlich mehr als 80% der Softwarefirmen steigende Umsätze und fast ebenso viele gehen auch von höheren Gewinnen aus. Der Bitkom geht von einem Umsatzanstieg bei Software von 5,5% in 2005 aus.

Ob sich diese sehr positiven Erwartungen erfüllen, hängt ganz wesentlich davon ab, dass die Industrie ihre Investitionen deutlich erhöht. Bis zuletzt haben bei ATOSS keine Informationen vorgelegen, welche die Annahmen bestätigen. Viel mehr ist der schon so oft zitierte und beschworene erhebliche Nachholbedarf bei IT-Ausgaben weiter gestiegen. Demnach ist Wachstum nach wie vor nur über neue Technologien und Marktanteile zu gewinnen.

Das Ziel der ATOSS Software AG ist es, über die Wachstumsstrategie im neuen Geschäftsjahr 2005 insbesondere eine deutliche Steigerung der Softwarelizenz Erlöse sowie insgesamt eine Umsatz- und Ergebnisverbesserung gegenüber dem Berichtsjahr zu erreichen.

München, den 28.01.2005



Andreas F.J. Obereder



Christof Leiber